Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

243 (18.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681528

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 30 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parusse, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 243. Oldenburg, Dienstag, den 18. Oktober 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Orientreise des Kaiserpaares.

* **Oldenburg**, 18. Oktober.

Da die Kaiseryacht „Hohenzollern" wegen starken Sciroccos am Sonnabend für einige Stunden bei Zante ankern mußte, erfolgt die Ankunft des Kaiserpaares in Konstantinopel anstatt gestern erst heute Vormittag. Gestern Nachmittag um 4 Uhr lief die „Hohenzollern" in die Dardanellen ein und wurde dort jubelnd begrüßt.

In Konstantinopel werden die außerordentlichsten Vorbereitungen zum Empfang und für den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares getroffen. Sie gehen weit über das hinaus, was sonst bei fürstlichen Besuchen üblich ist, und lassen erkennen, daß sowohl der Sultan wie auch das türkische Volk dem deutschen Kaiserpaar wahre und herzliche Freundschaft und Zuneigung entgegenbringen. So läßt der Sultan u. a. eine besondere Medaille prägen zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaiserpaares in Konstantinopel. Von der Medaille wird ein Exemplar in Gold für Kaiser Wilhelm hergestellt, während im übrigen silberne und kupferne Exemplare verteilt werden sollen. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das türkische Wappen und eine Inschrift, auf der anderen das Wappen des deutschen Reiches mit der Inschrift: „Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. bei Sr. Majestät dem Kaiser der Osmanen Abdul Hamid Khan in Konstantinopel." Die Zeitung „Sabah" hat am Montag zu Ehren des Besuchs des deutschen Kaiserpaares eine illustrierte Beilage ausgegeben, in welcher unter Hinweis auf die historische Freundschaft zwischen Deutschland und der Türkei das Kaiserpaar herzlich willkommen geheißen wird. Die deutsche Kolonie von Konstantinopel wird dem Kaiser eine Denkschrift über das Vordringen der Deutschen in den Ländern des Orients, in Kleinasien, Syrien und Palästina überreichen. Geradezu erstaunlich ist das Vordringen in den letzten zehn Jahren gewesen. In allen größeren Städten der Türkei haben sich deutsche Kaufleute und Gewerbetreibende niedergelassen und betreiben bedeutende Handelsgeschäfte. Der Eisenbahnbau in Anatolien befindet sich fast ausschließlich in deutschen Händen. Ueber 1500 Kilometer dieser Eisenbahn sind schon im Betrieb. Von Hamburg nach Angora über Skutari kann man jetzt in dreimal 24 Stunden mittelst Schnellzügen gelangen. In Eski-Schehir, wo die Eisenbahnwerkstätten sich befinden, ist eine richtige deutsche Stadt entstanden. In Konstantinopel befinden sich 120 deutsche Geschäfte.

Einen dunklen Schatten auf die Kaiserreise werfen leider die Meldungen, die aus Egypten eingetroffen sind. Es scheint jetzt Thatsache zu sein, daß ein

Anarchistenkomplott gegen das Leben Kaiser Wilhelms

geplant war, das nur durch die Wachsamkeit der Behörden vereitelt worden ist. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die aus englischer Quelle über das gegen Kaiser Wilhelm geplante Attentat verbreiteten Meldungen. Das Blatt sagt, die bei den Verhafteten gefundenen Schriftstücke ließen über ihre Absicht, einen Mordanschlag gegen den Kaiser zu verüben, keinen Zweifel. Es stehe fest, daß die beschlagnahmten Bomben eine sehr starke Ladung von Schießbaumwolle und großkalibrigen Revolverkugeln enthielten und zweifellos eine äußerst starke Sprengwirkung entwickelt hätten. Ebenso sei festgestellt, daß die Verbrecher, nachdem die Ausführung ihrer That in Egypten unmöglich geworden sei, die eingehendsten Vorbereitungen getroffen hätten, um die zur Verwendung fertiggestellten Bomben nach Jaffa zu schaffen.

Neben dem Gefühl der Entrüstung, das mit Deutschland die gesamte gesittete Welt über diesen neuen Anschlag einer entarteten Verbrecherbande teilen wird, empfindet man warmen Dank für das gütige Geschick, das unseren Kaiser vor dem schändlichen Komplott bewahrt hat. Aber es zeigt sich auch von neuem, daß das Gefühl der Aengstlichkeit, das man — auch noch aus anderen Gründen — vielfach der Orientreise des Kaiserpaares entgegenbrachte, sicherlich nicht unbegründet war. Umso lebhafter wird der Wunsch, daß die Kaiserreise fernerhin glücklich verlaufen möge, und daß unser Kaiserpaar unversehrt von allem Unheil, froh und zufrieden in die Heimat zurückkehren möge.

Zu dem vereitelten Attentat wird über London noch folgendes gemeldet: Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Alexandria wächst die Wichtigkeit der anarchistischen Verschwörung stündlich. Fünfzehn Personen sind bereits verhaftet, man glaubt, daß es lauter Italiener seien; dazu wird noch die weitere Verhaftung eines Uhrmachers nahe der Hauptstraße gemeldet. Es besteht kein Zweifel mehr, daß der Zweck die Ermordung des deutschen Kaisers war. Der Plan war, von einer Straße Kairos, welche der Kaiser passieren mußte, Bomben zu werfen. Ein weiterer Plan war auf Syrien gerichtet. Ein Verschworener verschaffte sich eine Stelle als Steward auf einem Schiffe der Khedivielinie, welches Sonnabend von Alexandria nach Jaffa ging. Er sollte Bomben an Land schmuggeln und dieselben einem anderen Verschworenen geben, welcher sich als Kellner in das Bristol-Hotel in Jerusalem eingeschmuggelt hatte. Das Attentat sollte bei der Einweihung der Kirche stattfinden. Die beiden im Café gefundenen Bomben waren zehn Zoll lang, zwei Zoll dick und von bequemer Façon zum Transport. Die Hülle war von Eisen, mit Porzellan gefüttert, um eine chemische Wirkung des Inhalts zu verhindern, welcher aus Knallsilberbomben, fest mit Draht umwickelt, bestand. Beide Bomben waren in einen Bisquitkasten gepackt, der mit Sägespähnen gefüllt war. Dieser Kasten war mit Eßwaren und zwei Weinflaschen in einen harmlos aussehenden Beutel gesteckt, welcher offen auf einen Tisch gelegt wurde. Die Bomben waren groß genug, um eine tödliche Wirkung zu erzielen. Neunzehn Personen sollen an der Verschwörung beteiligt und Schriftstücke gefunden sein, welche eine Verbindung der Attentäter mit Anarchisten in London und Madrid beweisen, sowie auf einen weiteren Plan hindeuten, den König Humbert und die gesamte italienische Herrscherfamilie zu ermorden. Dem Bureau Reuter zufolge ist der als Kellner verkleidete Anarchist in Jerusalem verhaftet worden.

Schließlich verzeichnen wir noch folgende Meldungen: Zur persönlichen Sicherheit des Kaiserpaares während der Reise durch Palästina ist nachträglich auch noch der Kriminalkommissar Wittmer in Thann, im Bezirk Ober-Elsaß, der sich schon wiederholt als ein äußerst geschickter, umsichtiger und gewiegter Beamter erwiesen hat, beordert worden.

Der „Figaro" und „Matin" kommen auf die Behauptung zurück, einer der Zwecke der Orientreise des deutschen Kaisers sei die Erlangung eines Hafens als Kohlenstation am Mittelmeere. Der „Matin" behauptet, es handle sich um Haifa, den Ort, wo der Kaiser landen wird, um sich nach Jerusalem zu begeben.

In Genua sind Sonntag Abend die meisten Persönlichkeiten, die an der offiziellen Festfahrt nach Palästina an Bord der „Midnight Sun" teilnehmen, eingetroffen, darunter Kultusminister Dr. Bosse, der Minister des königlichen Hauses von Wedel und der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrats Dr. Barkhausen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Eine Novelle zum Militärpensionsgesetz soll dem Reichstag nach der „Köln. Volksztg." vorgelegt werden auf Grund vorjähriger Anregungen aus der Mitte des Reichstags. Nach der „Rhein. Westf. Ztg." soll es sich um die Ausführung einer Reichstagsresolution vom 21. März 1898 handeln, in welcher verlangt wurde, durch einen Gesetzentwurf den Wünschen der Militärinvaliden in Bezug auf die Versorgung der Witwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines und die Belassung der Militärpension neben dem Civildiensteinkommen resp. der Civilpension Rechnung zu tragen. Der Bundesrat habe in seiner Sitzung vom 20. Mai 1890 diesem Beschluß zugestimmt.

— Man schreibt uns aus Berlin: Jetzt kommt bald wieder die Zeit, wo in einer Reihe von Einzelmeldungen Mitteilungen über den Inhalt der verschiedenen Reichs-Etats für 1899 in die Presse gegeben werden. Diesen angeblichen Informationen gegenüber wird Zweifel am Platz sein, da die Verpflichtung der Geheimhaltung der Etats allseitig sehr streng genommen wird. Wer gleichwohl in der Lage ist, die eine und andere neue Forderung anzukündigen, braucht darum noch kein „Wissender" zu sein; es gehört dazu nichts weiter als ein gutes Gedächtnis, denn auf solche Neuforderungen haben die betreffenden Regierungsvertreter selbst im Reichstagsplenum oder in der Budgetkommission in der Regel schon vorbereitet.

— Für den Reichstagswahlkreis Schaumburg-Lippe, dessen Vertreter, Abg. Biesantz (freis. Volkspartei), vor einigen Tagen gestorben ist, hat der Wahlausschuß der freisinnigen Volkspartei als Kandidaten den Kammergerichtsrat Dr. Müller in Berlin vorgeschlagen.

— Wie der „Allg. Ztg." von zuständigster Stelle mitgeteilt wird, ist die französische Ausgabe von Fürst Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" durch die Cottasche Buchhandlung soeben der Firma Le Sondier in Paris übertragen worden. Für die Herausgabe derselben in englischer Sprache erfolgte der Abschluß mit Harper in London und Newyork schon vor einigen Tagen.

Ausland.

Frankreich.

Die Staatsstreichgerüchte sind allmählich verstummt, und da auch die Ausstandsbewegung zu erlöschen beginnt, herscht wieder eine ruhigere Stimmung. Jedoch sind bei der Verworrenheit der Situation allerhand Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Im ganzen darf man wohl dem „Temps" recht geben, wenn dieses mit der Regierung in Fühlung stehende Blatt schreibt, das Auftauchen von Staatsstreichgerüchten sei ein Zeichen einer politischen Krankheit, woran das lange Hinziehen der Entscheidung über die Dreyfus-Affäre schuld sei. Das Volk habe den Wunsch nach Klarheit, und die Beamten, denen die Entscheidung obliege, hätten die Pflicht, diese Klarheit bald und voll zu liefern. — Aber die Entscheidung über die Revision des Dreyfus-Prozesses scheint noch in weitem Felde zu liegen. Ein guter Schritt vorwärts wäre gethan, wenn sich die Nachricht bestätigte, der Rechtsbeistand von Frau Dreyfus, Advokat Mornard, habe auf sein Gesuch bereits einen Teil der Dreyfus-Akten erhalten.

Oberst Picquart befindet sich noch in strengster Haft. Der „Matin" erklärt jedoch nochmals, diesmal in bestimmtester Form, daß die Anklage der Fälschung gegen Picquart fallen gelassen sei. Sie hätte zudem ergeben, daß die bekannten Briefe des Generals Gonse, in welchen General Gonse den Oberst Picquart zuerst in seinem Vorgehen bestärkte, mit Billigung und unter Inspiration des Kriegsministers Generals Billot geschrieben worden seien. In dem Verhör der beiden Generale wurde nach langem Zögern diese Thatsache zugegeben.

Der russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, ist am Sonnabend in Paris eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern Delcassé. Er betonte diesem gegenüber die absolute Notwendigkeit der teilweisen Abrüstung. Der Zar sei von dieser Idee eingenommen und werde sie nie fallen lassen. Gestern Nachmittag empfing Präsident Faure den Minister Murawiew. Nach dem „Gaulois" wird Graf Murawiew sich von Paris nach Brüssel begeben, da der russische Kaiser zu wissen wünsche, ob König Leopold zustimmen würde, daß die Friedenskonferenz in Brüssel stattfinde.

Schweiz.

Der Bundespräsident Rufty hat vor einiger Zeit anarchistische Drohbriefe erhalten, worauf polizeiliche Maßnahmen ergriffen wurden. — Das eidgenössische Polizeidepartement beruft eine Konferenz der kantonalen Polizeidirektoren ein behufs Besprechung eines einheitlichen Vorgehens in Sachen der Fremdenpolizei. Die Konferenz wird nach der bevorstehenden Herbstsession der Bundesversammlung zusammentreten.

Kreta.

Die Blockade von Kanea soll heute beginnen. Nach einer der „Pol. Korr." zugehenden Meldung haben etwa 4000 Mohamedaner dem Admiral Pottier die Erklärung abgegeben, daß sie nach Abzug der türkischen Truppen aus Kreta auswandern werden. Der Sultan soll indes wünschen, die Mohamedaner mögen die Insel nicht verlassen, vielmehr als Vorposten des Islams ihre alten Sitze auch unter den neuen, minder günstigen Verhältnissen behaupten.

Marokko.

Nachrichten aus Fez bestätigen, daß in Tafilet ein Aufstand ausgebrochen ist; auch viele andere Grenzstämme seien mit Waffen und Munition wohl versehen. Die marokkanische Regierung habe die Entsendung großer Truppenabteilungen nach dem Aufstandsgebiet angeordnet.

China.

Reuters Bureau meldet aus Peking, die Kaiserin-Witwe habe Dekrete erlassen, in welchen versprochen wird, für die Wohlfahrt und das Gedeihen des Volkes zu sorgen, und durch welche zwei Handelsräte, einer für Shanghai und einer für Hankau, ernannt werden, deren Amtsbefugnisse sich auf ganz Süd-China erstrecken sollen. Obgleich der Nutzen dieser Maßregel zweifelhaft erscheint, bildet sie doch ein Anzeichen für die Politik der Kaiserin, die auf die Einleitung von Reformen gerichtet ist. — Wie die „Times" melden, erklärte der Präsident des Tsungli-Yamen, Prinz Ching, dem englischen Gesandten Macdonald gegenüber, die Kaiserin-Witwe widerstrebe nicht ernsten Reformen, sie sei nur gegen gewaltsame undurchführbare Neuerungen.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" erwartet man, daß Kaiser Kuang-Szü am Geburtstage der Kaiserin, am 23. November, abgesetzt und ein Enkel des Prinzen Jun, ein Knabe von dreizehn Jahren, zum Kaiser ernannt werden wird.

In Peking sind nach Meldung der „Frankf. Ztg." nunmehr auch französische Marinesoldaten eingetroffen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. Oktober.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog wird, wie uns aus dem Fürstentum Lübeck berichtet wird, voraussichtlich am Mittwoch von Eutin aus mittelst Sonderzuges nach Ahrensbök fahren. Der Großherzog war dort seit vielen Jahren nicht. In Ahrensbök ist man über diesen Besuch hoch erfreut und wird dem Landesherrn einen festlichen Empfang bereiten. Se. Königl. Hoheit wird, wie überall, wo er zu Gaste weilte, die Kirche in Ahrensbök besichtigen. An dem Empfang werden sich die Krieger- und bürgerlichen Vereine, sowie die Schuljugend beteiligen. Ob die Fahrt noch über Ahrensbök hinausgehen wird, steht noch nicht fest, wahrscheinlich ist, daß der Großherzog einen Abstecher nach dem Wahlsdorfer Holz machen wird.

* **Ordensverleihungen.** S. K. H. der Großherzog hat das Ehrenkreuz 1. Klasse dem Amtsreutmeister Lindemann in Jever, das Ehrenkreuz II. Klasse dem Lehrer a. D. Nannsen zu Hohstein in Holstein verliehen.

§ **Der Staatssekretär des Reichsmarineamts** wird auf der Durchreise von Berlin nach Wilhelmshaven heute Abend mit dem 7 Uhr-Zuge die hiesige Eisenbahnstation passieren.

* **Militärisches.** Kettner, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 98 — früher Major und Kommandeur des 1. Bataillons Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 — unter Stellung à la suite des 98. Regiments mit der Führung der 83. Infanterie-Brigade beauftragt.

* **Hofkapellkonzerte.** In kommender Konzertsaison wird die großherzogliche Hofkapelle dem musikliebenden Publikum verschiedene hier noch unbekannte Tonstücke zu Gehör bringen. Es sind dieses folgende Werke: H. Hofmann: Op. 15. Nr. 3, „Im Sonnenschein". Rohde: 2 Sätze aus einer Serenade für Streichinstrumente. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber. Mozart: „Symphonie Nr. 35. Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 2. Svendsen: Romeo und Julia und die Symphonie pathétique v. Tschaikowsky. Um die im Vorjahre zuerst aufgeführte dritte Symphonie von Bruckner dem Verständnis noch näher zu rücken, wird dieselbe wiederholt werden. Beethovens „Neunte" wird am Schluß eines ausschließlich diesem Meister gewidmeten Abends zur Ausführung gelangen. Der letzte Satz wird ermöglicht durch die freundliche Mitwirkung des Singvereins und sangeskundiger Herren. An andern Abenden kommen von Beethoven noch die achte Symphonie sowie das G-dur Klavierkonzert zur Wiedergabe. Länger ausgesetzte Werke von Brahms, Gade, Cherubini, Haydn, Götz, Berlioz, Mendelssohn erscheinen wieder auf der Bildfläche und werden mit angenehmen Kleinigkeiten zu einem voraussichtlich wirkungsvollen Ganzen sich vereinen.

Evangelisch-lutherische Pastoral-Konferenz. Am Dienstag, den 8. November, vormittags 10 Uhr, findet im „Fürsten Bismarck" (Schnittger) am Damm, eine Konferenz der evangelischen Pastoren des Herzogtums statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Erbauliche Ansprache, Pastor Kuhlmann-Altenhuntorf; 2) Bericht des Vorstandes; 3) Neuwahl des Vorstandes; 4) Einrichtung einer Missionsbibliothek, Referent Pastor Ramsauer-Dedesdorf; 5) Was haben wir von der Evangelisationsbewegung zu erwarten? Referent Pastor Wilkens-Oldenburg; 6) Ansetzung der Missionsfeste für 1899. Gäste hierzu sind herzlich willkommen.

* **Kirchliche Nachrichten.** Am 19. Sonntag n. Trin., den 16. Oktober d. Js., ist der Pfarrer Dede durch G. K.-R. Ramsauer unter Assistenz der Pfarrer Hoheimer von Eckwarden, Koch von Bardewisch und Conze von Schönemoor in das Pfarramt zu Altenesch eingeführt worden. — Am 23. d. Mts., den 20. Sonntag n. Trin., wird durch G. K.-R. Ramsauer eine Kirchenvisitation in Cloppenburg abgehalten. — Die Pfarrstelle zu Wildeshausen ist zur Bewerbung ausgeschrieben; der Termin zur Meldung ist der 26. November d. Js.

§ **Marinetransport.** Am Montag Vormittag passierte den hiesigen Bahnhof ein Marinetransport. Derselbe bestand aus Maschinen- und Heizerpersonal, welches für den neuen Kreuzer „Freya" in Danzig bestimmt ist.

* **Reitkursus.** Die Leutnants des Infanterie-Regiments Nr. 91 nehmen an einem für sie bei dem hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 19 eingerichteten Reitkursus teil. Ein älterer Offizier des Dragoner-Regiments leitet den Unterricht.

* **Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge.** Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Schüler der hiesigen Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge einzelne Unterrichtsstunden ohne Entschuldigung versäumt haben; der Schulvorstand hat deshalb beschlossen, fortab in solchen Fällen mit Brüchen vorzugehen, und zwar auf Grund folgender Bestimmungen des beikommenden Statuts:

§ 6. Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Schule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7. Die Inhaber von Handelsgeschäften haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten Lehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn contraktlich oder probeweise angenommen haben, zum Eintritt in die Handelsschule unter genauer Angabe des Namens, des Jahres und Tages der Geburt desselben, sowie des Namens, Berufs und Wohnorts der Eltern bezw. des Vaters des jungen Mannes im städtischen Meldebureau anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus irgend welchem Grunde aus der Beschäftigung entlassen haben, daselbst wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Schule Verpflichteten so zeitig von der Beschäftigung zu entlassen, daß dieselben rechtzeitig und, soweit erforderlich, umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8. Die Inhaber von Handelsgeschäften haben einem von ihnen beschäftigten Lehrling, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts verhindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Schule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein Lehrling aus dringenden Gründen vom Besuch des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies beim Schulvorstande unter Darlegung der Gründe zu beantragen; über den Antrag entscheidet endgiltig der Schulvorstand.

§ 9. Eltern oder Vormünder, welche dem § 6 entgegenhandeln, und Inhaber von Handelsgeschäften, welche die im § 7 vorgeschriebene An- oder Abmeldung überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule versäumt hat, desgleichen Lehrlinge, welche ohne berechtigten Grund die Schule versäumen, werden nach § 150 Nr. 4 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft.

* **Eine Gauvorturnerstunde für den Oldenburger Turngau** fand am vergangenen Sonntag Nachmittag in der Turnhalle an der Ofenrstraße statt. Vertreten waren 25 Vereine durch 68 Turner. Unter der Leitung des Gauturnwarts Dümeland wurden zuerst Freiübungen geturnt, dann folgten Gruppen von Uebungen an Geräten und zwar am Pferd, Reck und Barren. Die Vereine, welche Vorturner zu stellen hatten, waren rechtzeitig benachrichtigt worden, damit die betreffenden Vorturner sich genau mit dem vorgeschriebenen Uebungsstoff bekannt machen konnten. — Nach Beendigung der Turnstunde folgte im kleinen Saale der „Union" ein außerordentlicher Gauturntag. Die Prüfung der Vollmachten ergab, daß 67 Abgeordnete anwesend waren, die 29 Vereine vertraten; außerdem haben der Gauturnwart Dümeland und der Gauvertreter Propping Sitz und Stimme beim Gauturntag. Auf einem früheren Gauturntage war die Abhaltung eines Gauturnfestes für 1899 in Aussicht genommen, wenn Vereine sich zur Uebernahme des Festes meldeten. Der Männer-Turnverein in Jever und Turnverein Osternburg hatten ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des 1. Gauturnfestes erklärt, und die Vertreter der genannten Vereine überbrachten nun persönlich die Einladung. Bei der Abstimmung wurde mit großer Mehrheit Jever als Festort gewählt. Eine längere Besprechung und Auseinandersetzung entstand über die Turnfestordnung für das erste Gauturnfest. Der Gauturnwart machte den Vorschlag, nachdem er die Bremer Festordnung — welche bis ins Einzelne ausgearbeitet ist — verlesen hatte, dieselbe vorläufig als Grundlage und Richtschnur für unser Gauturnfest anzunehmen. Die Versammlung beschloß schließlich auch demgemäß. Doch vorher war bestimmt worden, daß die Vorschriften über das Wettturnen anders lauten sollten wie im Bremer Gau. Hier ist nur das volkstümliche Turnen als Wettturnen aufgenommen, vom Gerätturnen als Wettübung ist abgesehen worden. Es wurde beschlossen, für das nächste Gauturnfest das Gerätturnen und das volkstümliche Turnen als Wettübung aufzunehmen, doch soll jede Art für sich gewertet werden. Ein Ausschuß von 5 Personen hat in Gemeinschaft mit dem Verein des Festortes das Fest vorzubereiten. In den Ausschuß wurden gewählt Dümeland und Propping-Oldenburg, Kastersteldt-Wilhelmshaven, Logemann-Delmenhorst und Möller-Osternburg. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Höhe der Reise- und Tagegelder für den Ausschuß bestimmt.

* **Neubau.** Herr Restaurateur Ulrich, Grünestraße hierselbst, beabsichtigt sein altes Wirtschaftsgebäude niederreißen zu lassen, um einem imposanten, der Neuzeit entsprechenden Neubau Platz zu machen. Derselbe wird zwei große Geschäftsläden erhalten, ferner geräumige Vereinszimmer, Wirtschaftsräume und außerdem einen Tanzsaal zur Abhaltung von Festlichkeiten für geschlossene Gesellschaften, Hochzeiten usw. Da das neue Gebäude 3 Meter zurückgebaut wird, so erhält die Grünestraße dadurch eine bedeutende Verschönerung. Mit dem Neubau wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

S. **Besitzwechsel.** Frau Oberstabsarzt Erdmann Witwe verkaufte ihr am Grünenweg belegenes Haus mit Garten für 10,500 ℳ an Herrn Polizeidiener Fasting, der sein Haus an der Lindenallee anderweitig verkauft hat. Der Antritt erfolgt zum 1. November.

* **Hunte-Ems-Kanal.** Morgen, Mittwoch Abend 8½ Uhr, findet, wie bereits bekannt gemacht worden ist, auf Veranlassung des Gewerbe- und Handelsvereins und des Bürgervereins im kleinen Saale der „Union" eine Versammlung statt, woselbst ein Vortrag über den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals von Herrn Dr. Brandt, Generalsekretär des Verbandes des Handels- und Gewerbevereins, gehalten wird. Wir möchten nicht unterlassen, hiermit nochmals darauf zu verweisen und zu bemerken, daß nicht nur Mitglieder, sondern auch Nichtmitglieder als Gäste des Vereins eingeladen sind.

* **Anläßlich des Bremer Freimarktes** werden folgende Sonder-Personenzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen befördert: a. Am 23. und 30. Oktober: 1) ab Hude 2,05 nachm., Grüppenbühren 2,14, Schierbrok 2,20, Delmenhorst 2,34, Heidkrug 2,41, Huchtingen 2,48, Bremen-Neustadt Ankunft 2,55, Bremen 3,03; 2) ab Delmenhorst 12,00 mittags, Ankunft in Bremen-Neustadt 12,14 nachm., in Bremen-Altstadt 12,23. b. Am 24.—26. Oktober. ab Delmenhorst 2,34 nachm, Heidkrug 2,41, Huchting 2,48, Ankunft in Bremen-Neustadt 2,55. Von Bremen-Altstadt gehen Extrazüge bis Oldenburg am 23. und 30. Oktober 11,16 nachts, am 23. Oktober 12,00 nachts. Von Bremen-Neustadt gehen Extrazüge am 23. und 30. Oktober 8,38 nachmittags und am 29. Oktober 11,06 nachts nach Delmenhorst, sowie am 30. Oktober 11,06 nach Oldenburg. — Im Anschluß an den Sonderzug am 23. Oktober 12,00 nachts von Bremen fährt von Hude 1,00 nachts ein Zug nach Brake.

* **Kaninchen-Ausstellung in Oldenburg.** Der Kaninchen-Züchter-Verein Oldenburg und Umgegend veranstaltet unter Beteiligung der Bremer Nachbar-Vereine seine zweite Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämiierung und Verlosung, am 6. und 7. November d. J. im Saale „Hotel zum deutschen Kaiser". Die Ausstellung umfaßt Kaninchen aller Rassen, Gerätschaften, Produkte, die mit der Zucht und Pflege im Zusammenhang stehen. Die Prämiierung findet vor Eröffnung der Ausstellung durch den von dem Verein gewählten Preisrichter, Herrn Hermann Sieg aus Leipzig, ohne Katalog statt, und kann gegen dessen Urteil ein Widerspruch nicht erhoben werden. Die Preise sind eingeteilt in I., II., III. Preise und lobende Anerkennung, sowie verschiedene Ehrenpreise. Sämtliches Standgeld wird nach Klassensystem zu Preisen verwandt.

* **Der langjährige Redakteur der deutschen Londoner Wochenzeitung „Hermann", Ike Holthusen,** ist am 7. d. M. im Alter von 68 Jahren nach schwerer, langwieriger Krankheit in London gestorben. 1894 ereilte ihn ein Gehirnschlag, der ihn zeitweilig seines Augenlichtes beraubte. Während seiner mehr als zwanzigjährigen Thätigkeit hat das Blatt, welches namentlich für die deutschen Einwanderer eine Notwendigkeit bildet, einen hübschen Aufschwung genommen. Er hat die Zeitung anerkannt mit vielem auf Erfahrung beruhenden Geschick geleitet. Holthusen war aus Tossens in Oldenburg gebürtig.

* **Eine unangenehme Ueberraschung** ist den am Sonntag an Bord des Fischdampfers „Helgoland" nach Geestemünde heimgekehrten Polarfahrern dort bereitet worden. Wie die „Br. Nachr." berichten (die Geestemünder Blätter erwähnen des Vorfalls mit keiner Silbe), erregte es am Sonntag Nachmittag in Geestemünde das größte Aufsehen, als um 5 Uhr der Gerichtsvollzieher Korte erschien und anscheinend die ganze Ausrüstung des Schiffes und die mit heimgebrachten Sammlungen, selbst die Eisbären und die Böte pfändete. Ueber den Grund dieser im höchsten Grade auffälligen und bei einer Nordpolar-Expedition wohl einzig dastehenden Pfändung war bisher nichts Näheres zu erfahren, zumal die Teilnehmer an der Expedition und der größte Teil der Mannschaft um 6½ Uhr von Bord ging. Einer weiteren Meldung des genannten Blattes zufolge, ist die Pfändung der Ausrüstungsgegenstände und Sammlungen, auf Veranlassung der internationalen Schiffsbedarfsgesellschaft Bödecker & Co. in Geestemünde erfolgt.

* **Von einer entsetzlichen Bluthat** ist schon wieder einmal zu berichten. Wir vernehmen darüber das Folgende: In der Wirtschaft des Gastwirts Koopmann in Nordermoor fand am Sonntag Abend eine Tanzpartie statt, in deren Verlaufe es zwischen den Teilnehmern zu Reibereien kam, bei welchen sehr bald das Messer eine gefährliche Rolle spielte. Bei Herrn Koopmann war an diesem Abend der Postbote Cordes zur Aushülfe im Wirtschaftsbetriebe thätig. In der Absicht, die Streitenden auseinander zu bringen und Frieden zu stiften, wagte er sich an sie heran. Man hörte jedoch nicht auf seine Worte. Er erhielt vielmehr einen so gefährlichen Messerstich, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Damit war es aber noch nicht genug des Unheils. Zwei andere Besucher des Tanzvergnügens wurden erheblich verletzt. Der erst vor kurzem vom Militär entlassene Zimmermann Schröder wurde durch einen Stich sehr schwer verletzt; wie gerüchtweise verlautet, soll auch er seinen Verletzungen erlegen sein. Ferner wurde dem Sohne des Müllers Krüder zu Nordermoor ein Arm aufgeschlitzt. Der Messerheld ist ein aus Pommern stammender Knecht, der sofort verhaftet und gestern Morgen nach Elsfleth transportiert wurde, wo er jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt. — Wie verlautet, war der Streit wieder um ein Mädchen entstanden. Das tragische Ende des Postboten Cordes erregt allgemein die lebhafteste Teilnahme, da Cordes, der verlobt war, als solider Mann und pflichttreuer Beamter sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Cordes soll aus Ruhwarden gebürtig sein.

* **Zu dem gemeldeten Diebstahl in Wardenburg** erläßt die Staatsanwaltschaft folgende Bekanntmachung: „Am 11. d. M. ist in Neuengland bei Wardenburg ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen sind außer verschiedenen Gold- und Silbermünzen 2 Herrentaschenuhren, darunter eine mit Celluloidkapsel, eine kurze goldene Uhrkette mit großen breiten Gliedern, an einem Ende mit einem Ring nebst Feder, am anderen mit einem Karabinerhaken versehen, eine goldene Brosche, auf welcher sich zwei weißlich schimmernde Blumen befinden, und ein fast neuer Kammgarn-Schoßrock mit schwarz überponnenen Knöpfen. Der That dringend verdächtig ist ein Fremder, angeblich Handlungsreisender. Derselbe ist 20 bis 25 Jahre alt, sprach hochdeutsch ohne Anklang an hiesige Mundart, ist von kleiner Statur, hat glattes, rundes Gesicht, ganz kleinen Schnurrbart und trug kleinen weichen Filzhut, den gestohlenen Rock (welcher ihm zu groß war), dunkle Hose und einen graubraunen Ueberzieher. Er ist auf einem Fahrrade von Vechta gekommen und zu Osternburg seinen Verfolgern entkommen, wobei er das Rad Naumanns Germania 2 a Nr. 120855), im Stich ließ."

* **Die Gesamt-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen** (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung: im September 1898 657,300 Mk., im September 1897 633,220 Mk., die Mehreinnahme 1898 beträgt demnach 24,080 Mk. Vom 1. Januar bis Ende September 1898 wurden 5,312,410 Mk., im gleichen Zeitraume des Vorjahres 5,132,000 Mk. eingenommen. Mehreinnahme in 1898: 180,410 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt: im September 1898 133,070 Mk., im September 1897 103,560 Mk. Mehreinnahme 1898: 29,510 Mk. Vom 1. Januar bis Ende September 1898 beliefen sich die Einnahmen auf 926,650 Mk., im gleichen Zeitraume des Vorjahres auf 843,250 Mk. Mehreinnahme 1898: 83,400 Mk.

S. **Unfall.** Eine Schülerin der Stadt-Mädchenschule zog sich beim Turnen einen Armbruch zu.

* * *

† **Eversten,** 17. Oktober. Unter Assistenz der Mitglieder des Schulausschusses fand heute Vormittag in der hiesigen Schule die feierliche Amtseinführung der beiden Hauptlehrer Fragge und Bargmann durch Herrn Pastor Ramsauer-Oldenburg statt. — Der Kriegerverein Eversten veranstaltet, laut Beschluß der letzten Versammlung, am ersten Weihnachtstage eine Verlosung, verbunden mit Bescherung für Kinder, im Vereinslokal („Tabkenburg"). — Hierselbst sind bereits einzelne kleinere Züge wilder Gänse auf ihrem Zuge nach den nördlichen Regionen beobachtet worden. Der Winter wird also, hiernach zu schließen, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ovelgönne, 17. Oktober. Die am Freitag in Pandorfs Hotel abgehaltene Versammlung des Geflügel-, Obst- und Gartenbauvereins zu Ovelgönne war gut besucht. Zu der am 30. und 31. Oktober stattfindenden Ausstellung sind

Landesbibliothek Oldenburg

bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Der Anmeldetermin für Obst 2c. ist bis zum 24. und für Geflügel bis zum 20. Oktober verlängert; Anmeldungen für Obst 2c. sind an Kaufmann H. v. Gösseln und für Geflügel an Kaufmann W. Köster daselbst zu richten. Von verschiedenen Geflügelvereinen sind Ehrenpreise gestiftet, sowie auch von der Gemeinde Ovelgönne und dem Geflügelverein 2c. daselbst je 2 Ehrenpreise. Zu der Obstausstellung hat Herr Oekonomierat Heumann eine Beihilfe zugesagt.

□ **Zwischenahn,** 17. Oktober. Für die Gemeindebiehwage, die früher jährlich 120 Mk. Pacht einbrachte, sind im ersten Verpachtungsversuche zwei Gebote zu 220 und 225 Mk. und heute im zweiten Termine drei Gebote zu 350, 355 und 360 Mk. abgegeben worden. Der Gemeinderat entscheidet unter den letzten Geboten über die Vergebung ohne Rücksicht auf die Höhe.

Stollhamm, 14. Oktober. Am heutigen Tage siedelte unser langjähriger Mitbürger Herr Reelf Didden-Ilsen zu Busch bei Stollhamm nach Varel über. Seine Hofstelle „Busch" hat er an den Landmann Herrn Friedr. Peters zu Hofswürden verpachtet. Herr Didden-Ilsen hat in unserer Gemeinde im öffentlichen Leben lange Jahre hindurch eine verdienstvolle Thätigkeit entwickelt. Er genoß in hohem Grade die Liebe und das Vertrauen seiner Gemeindegenossen. Er war Mitglied des Gemeinderats, der Kirchenvertretung und Ausschußmitglied der Butjadinger Sielacht. Der Kriegerverein Stollhamm verliert in ihm seinen verehrten ersten Vorsitzenden. In früheren Jahren, von der Gründung des Kriegervereins an, war er erst lange Jahre erster Schriftführer. Dem ersten Vorsitzenden, Herrn Stabsarzt der Landwehr Christian von Harbou, folgte nach dessen Tode im Jahre 1891 zunächst Herr Adolf Siemssen, nach des Letzteren Ableben wurde Herr Didden-Ilsen Vorsitzender. Wir rufen dem von uns Geschiedenen ein herzliches Lebewohl nach und wünschen ihm von Herzen in seinem neuen Wohnsitze und in seinem neuen Wirkungskreise Glück. (B. Z.)

D. **Ruhwarden,** 15. Oktober. Der hiesige Gesangverein, gemischter Chor, verlor mit Mai durch die Versetzung seines bewährten Dirigenten, Herrn Maschmann, nach Schwei eine geschätzte Kraft. Nachdem man sich lange nach Ersatz umgehen, ist endlich in der Person des Herrn Spieker zum Strandhof, welcher früher Lehrer an der Privatschule zu Tossens war, ein neuer, tüchtiger Dirigent gewonnen, und können die regelmäßigen Uebungen wieder ihren Anfang nehmen.

N. **Berne,** 16. October. Augenblicklich scheint sich im ebangelischen Teile unseres Landes ein Mangel an Lehrkräften fühlbar zu machen. Der dritte Lehrer an der hiesigen Volksschule, Herr Schwarting, ist mit Beginn des Wintersemesters zur Vertretung des erkrankten und beurlaubten Hauptlehrers Mechau in Oberhausen (Gemeinde Holle) abgerufen. Die Oberbehörde muß hiernach nicht über eine genügende Anzahl von Vakanzlehrern verfügen. Die Unterklasse unserer Volksschule muß bis auf weiteres vom Hauptlehrer und dem Nebenlehrer der Mittelklasse in der Weise unterrichtet werden, daß jeder Lehrer 9 Unterrichtsstunden in der dritten Klasse übernimmt. Hoffentlich dauert dieser Zustand an der Schule, welche von der Schulacht Berne im Mai aus freien Stücken trotz der geringen Schülerzahl von einer zweiklassigen zu einer dreiklassigen Schule erweitert wurde, nicht allzulange, da die Schüler unter den obwaltenden Verhältnissen und bei der geringen Stundenzahl in ihrem Unterricht sehr geschädigt werden. — Die Oldenburger Bank hat hier zur Bequemlichkeit ihrer Kundschaft eine Agentur errichtet und dieselbe dem Gemeinderechnungsführer, Herrn J. Röser, übertragen.

Ahlhorn, 15. Oktober. Zwischen hier und Steinlage halten sich, angerichtetem Schaden nach zu urteilen, noch immer viele Wildschweine auf. Leider ist denselben schlecht beizukommen, da sie ihre Streifzüge immer nur nachts unternehmen. Um sich dieser Tiere zu erwehren, haben manche Landleute ihre Aecker mit Stacheldraht umgeben, doch verursacht dieses Schutzmittel jedesmal größere Kosten. Es würde sicher von allen Landwirten freudig begrüßt werden, wenn baldigst eine gründliche Treibjagd abgehalten würde. Vielleicht ist auch der Schnee nicht mehr ferne, dann würde eine Razzia nur um so erfolgreicher sein.

Lohne, 15. Oktober. Das Herannahen des Winters melden zahlreiche Züge von Kranichen, welche über unseren Ort hinwegziehen. Der Zug der Kraniche ist in diesem Jahre ein besonders früher. — Mit den Erdarbeiten der Eisenbahn ist man so weit vorgeschritten, daß in vierzehn Tagen die Strecke von hier nach Steinfeld fertiggestellt sein wird.

D. **Langwarden,** 15. Oktober. Die Herren Viehhändler O. Gutmann-Burhave und W. Hemken-Langwarden ließen heute durch Herrn Verganter Rehme hier einen großen Viehverkauf abhalten. Käufer waren sehr zahlreich erschienen, und es wurden für sämtliches Vieh, etwa 20 Kühe und Quenen, hohe Preise erzielt. Die beiden besten Kühe kosteten je 443 Mk.

j. **Wildeshausen,** 17. Oktober. Am Sonnabend fand in Büerte die Stierkörung statt. Von den 13 vorgeführten Stieren wurden 8 angekört, 5 abgekört und zwei zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt.

j. **Amelhausen,** 17. Oktober. Der Pächter Leneke hierselbst kaufte für den Preis von 8300 Mk. die Beneckesche Neubauerstelle in Hegel, Gemeinde Großenkneten.

j. **Dötlingen,** 17. Oktober. Die Berieselung der Huntewiesen soll in nächster Zeit erfolgen; man ist jetzt eifrig mit der Räumung der Grüppen beschäftigt.

Accum, 16. Oktober. Beim Transport der Dreschmaschine nach der Accumer Mühle ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. In der Nähe der Mühle fiel der Müller Heinr. Harms, der neben dem Drescher ging und seine Pferde lenkte, zwischen die Räder des schweren Dreschers. Das eine Hinterrad ging dem armen Manne über den Kopf, sodaß der Tod bald nachher eintrat. („J. W.")

Nordenham, 16. Oktober. Wie die „B. Z." hört, wird die Dampftischlerei des Herrn H. C. Thien hierselbst, welche stets vollbeschäftigt ist und die namentlich von auswärts einlaufenden zahlreichen Aufträge nicht mehr bewältigen konnte, eine bedeutende Ausdehnung erfahren und in eine Aktien-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 140,000 M umgewandelt.

Esenshamm, 16. Oktober. Der Arbeiter Hermann Brand, gebürtig aus Tossens, welcher hier seit ein paar Jahren wohnte, fühlte sich heute, vom Kirchgange heimkommend, nicht recht wohl. Als dann beim Mittagessen, beim Gastwirt Bremer, demselben sehr schlecht wurde, brachten die Anwesenden ihn schnell an die frische Luft, wo er jedoch nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. („B. Z.")

○ **Brake,** 17. Oktober. In der gestern stattgefundenen Versammlung des Klippkanner Bürgerklubs wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest im kommenden Monat im „Alten Schützenhofe" abzuhalten.

-i- **Püttjhausen** (Gem. Sengwarden), 16. Oktober. Hier erhängte sich die schon bejahrte Ehefrau des Arbeiters O. Renken. Die Veranlassung zu dieser That soll eine unheilbare Krankheit, an welcher sie litt, gewesen sein. Der Gatte und eine Tochter betrauern die Dahingeschiedene.

-i- **Rüstersiel,** 17. Oktober. Das Fort Rüstersiel wird außer 50 älteren Mannschaften vom II. Seebataillon aus Wilhelmshaven zum 1. November d. J. noch 250 auszubildende Rekruten aufnehmen, welche bis Ende Mai k. J. hier verbleiben werden, um dann nach Kiautschou befördert zu werden. Allseitig wird die Besatzung hier mit Freuden begrüßt werden.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 17. Oktober. Der kürzlich aus dem Moabiter Gefängnis entsprungene gefährliche Einbrecher Richard Erpel ist gestern von dem Gendarmen Werner in Hastedt verhaftet worden. Die „Weser-Zeitung" berichtet darüber des Näheren wie folgt: Am gestrigen Sonntage kam der Landjäger Werner nachmittags 5 Uhr in die Wirtschaft der Witwe Tietjen zu Hastedt und sah dort Erpel, ohne zu ahnen, wen er vor sich hatte. Der Mann kam ihm verdächtig vor, weil er ein Corona-Fahrrad (Nr. 17,531) verkaufen wollte. Werner merkte an der abgerissenen Kleidung des jungen Mannes sofort, daß hier etwas nicht in Ordnung war. Er nahm ihn sofort fest und bemerkte nun, daß der Verhaftete in seiner Rocktasche Gold- und Silbersachen verborgen hielt. Es waren acht silberne Herrenuhren, zwei Damenuhren mit Goldrand, drei Armbänder und zwei Herrenuhrketten aus Doublégold, zwei Nickeluhrketten, sechs Broschen, ein Portemonnaie, gefüllt mit zwei Trauringen und 30 Siegelringen und 59 Paar einzelne Ohrringe. Weiter wurden bei ihm zwei Dietriche und ein angebrochenes Kistchen mit Glycerinseife gefunden. An barem Gelde führte er 6 Mk. 33 Pfg. bei sich, den Erlös aus einer verkauften, inzwischen schon wieder herbeigeschafften Uhr. Werner brachte den Verhafteten nun nach dem hiesigen Landherrenamt, und hier wurde denn sofort nach der Photographie des Steckbriefes erkannt, daß man Erpel vor sich hatte. Er that ganz empört, daß man ihn mit einem solchen Kerl verwechseln könne, aber er wurde doch schnell mürbe und gab dann heulend zu, daß er Richard Erpel sei. Die Gold- und Silbersachen sind in der Nacht auf den letzten Sonntag in Scheeßel gestohlen worden. Es scheint, daß der Einbrecher noch mehr auf dem Kerbholz hat. Erpel hat wohl die Absicht gehabt, von hier aus nach Holland zu gehen und dort Schiffsdienste zu nehmen.

§ **Wilhelmshaven,** 18. Oktober. Am 23. d. Mts. wird der Lloyddampfer „Grefeld" hier erwartet. Derselbe überbringt die erste Ablösung der Besatzung von Kiautschau, nämlich Offiziere und Mannschaften vom dritten Seebataillon sowie vom Matrosen-Artillerie-Detachement. Es kehren mit dem Dampfer ca. 460 Mann zurück.

Hamburg, 16. Oktober. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Exportschlachtereibesitzers Klöckner. Ueber sein Vermögen ist inzwischen bereits der Konkurs eröffnet worden.

Friedrichsruh, 14. Oktbr. Die Arbeiten am Bau des Mausoleums werden nach wie vor sehr beschleunigt; nachdem gestern über dem Eingang zum Mausoleum das fürstliche Wappen angebracht worden ist, wurde der Bau heute richtfertig, d. h. ohne die weiteren Arbeiten am Turm. Mit eintretender Dunkelheit wird von heute ab bei Licht gearbeitet.

Sport-Nachrichten.

Radwettfahren auf der Volkerschen Rennbahn bei Kirchrode. Trotz des kalten regnerischen Wetters hatten sich auf der Bahn zwischen 4- bis 5000 Zuschauer eingefunden, welche den sportlichen Ereignissen mit Interesse folgten. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind, nach dem „Hann. Cour.", folgende: I. Erstfahren für Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise. 1000 Meter. Entscheidungslauf: 1. A. Lampe 1,44⅖ Sek. 2. Fr. Raeßler-Hannover. 3. Alb. Deitmers-Hannover. II. Hauptfahren für Berufsfahrer. 2000 Meter. 3 Geldpreise. Entscheidungslauf: 1. A. Wichmann 3,52 Min. 2. Fr. Althoff. 3. P. Hinz. Heering fährt außer Konkurrenz und landet 5 Längen vor Wichmann. III. Niederrad-Hauptfahren für Herrenfahrer. 2000 Mtr. 3 Ehrenpreise. Entscheidungslauf: 1. Paul Albert 3,31⅕ Min. 2. Henry Mayer. 3. Herm. Meyer. IV. Meisterschaft von Hannover 1898/99. 2000 Mtr. 3 Preise. Entscheidungslauf: (Als Erster vor dem Sieger endet Paul Albert, der außer Konkurrenz und Preisbewerb fährt.) 1. Willy Arend, 3,13⅘ Min. 2. Heering. 3. A. Niemann. Heinr. Meyer erhält den Führungspreis. — Im fairen Wettkampfe steuern die beiden Weltmeister dem Ziele zu, das Albert mit zwei Längen vor Arend passiert. Ein ungeheurer Jubel empfängt den Sieger, der, mit einem Ehrenkranze geschmückt, eine Runde fährt. In weiteren Abläufen folgt das Feld hinter Arend. V. Niederrad-Vorgabefahren für Herrenfahrer. 3000 Meter, 3 Ehrenpreise. 1. Paul Albert-Hannover (0) 4,38⅘ Min. 2. H. Luttermann-Hannover (30). 3. Henry Mayer-Hannover (20), 19 Fahrer am Start. Albert hat in der fünften Runde das ganze Feld aufgeholt und hält nun mit Luttermann die Spitze. Bei dem Glockenzeichen läuft er davon und endet am Ziel 20 Längen vor Luttermann. Dieser Sieg Paul Alberts war sein fünfzigster Sieg in dieser Saison. VI. Niederrad-Vorgabefahren für Berufsfahrer. 3000 Meter. 3 Geldpreise. 1. August Niemann-Hannover (50) 5,32⅘ Min. 2. G. Betzin-Berlin (60). 3. August Wichmann-Hannover (60). VII. Mehrsitzer Vorgabefahren mit Vorgabe. 3000 Meter. 3 Geldpreise. 1. Althoff-Wichmann (90) 4,52⅞ Min. 2. Betzin-Stiptoschek (30), 3. Krüche-Röver (250). Heering-Niemann vom Mal, Hinz-H. Meyer (90). — Bei anbrechender Dunkelheit, gegen 6 Uhr abends, waren die Rennen beendet. Durch Reifendefekte waren Luttermann, Heering und andere Fahrer an der Entfaltung ihres Könnens arg behindert worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Konzertanfang.

Es dürfte im Interesse der meisten Konzertbesucher liegen, wenn der Anfang von 7 auf 8 Uhr verlegt würde. Namentlich die Herren, welche die Kammermusikabende veranstalten, möchten wir freundlichst um diese Aenderung bitten. Aber auch für die längeren Konzerte (Hofkapelle, Singverein u. s. w.) würde ein späterer Anfang sehr erwünscht sein. Die Sitte, erst nach dem Konzert bezw. Theater zu Abend zu essen, findet sich hier wohl nur in wenigen Familien. Allen anderen wäre ein späterer Anfang, etwa 8 Uhr bei kürzeren, 7½ bei längeren Konzerten, gewiß willkommener.

Ein Musikfreund.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Konstantinopel,** 17. Oktober. Die „Hohenzollern" wurde, als sie Mythilene und Tenedos passierte, und dann bei der Einfahrt in die Dardanellen mit Salut und militärischen Ehren begrüßt. Als dem Sultan das Eintreffen der kaiserlichen Yacht in den Dardanellen gemeldet wurde, drückte er dem Kaiser in einem Telegramm seine große Freude über die Ankunft aus und fügte hinzu, wie besorgt er wegen des Unwetters, das die Fahrt verzögerte, gewesen sei. Kaiser Wilhelm telegraphierte, es dränge ihn, beim Betreten des türkischen Gebietes den Sultan zu begrüßen und ihm seine Freude über das bevorstehende Wiedersehen auszusprechen.

BTB. **Kanea,** 17. Oktober. Die Einschiffung der türkischen Truppen beginnt voraussichtlich am Mittwoch.

BTB. **Petersburg,** 17. Oktober. Es ist bis Kiew, Jelissawetgrad und Charkow Schnee gefallen; die noch nicht eingeernteten Feldfrüchte sind durch den Schneefall vielfach verdorben.

BTB. **Berlin,** 18. Oktober. Die „Voss. Ztg. meldet: In Fiume wurde gestern ein von der italienischen Behörde als gefährlich bezeichneter Anarchist namens Vette verhaftet. Er wird an die Grenze befördert und an Italien ausgeliefert werden.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Ministerial-Revisors **Vollers,** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Donnerstag, den 20. Oktbr. d. J., morgens 8¾ Uhr, beim Sterbehause, Elimarstr. Nr. 2.

Berlin, 17. Oktober. Die edlen Bestrebungen des Deutschen Frauen-Vereins für Krankenpflege in den Kolonien, sowie die nationalen Ziele der Deutschen Kolonial-Gesellschaft haben so großes allgemeines Interesse erregt, daß die hohen Bundesregierungen sämtlicher deutscher Staaten bereitwilligst die nachgesuchte Genehmigung um Zulassung der Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken deutscher Schutzgebiete erteilt haben, so daß der Verkauf dieser Wohlfahrts-Lose im ganzen deutschen Reiche gestattet ist. — Dieses gemeinnützige Unternehmen verdient um so mehr allseitige Unterstützung durch Abnahme von Losen, als auch neben den gebotenen recht günstigen Gewinnchancen — es sind im ganzen 16870 Geldgewinne, wobei Haupttreffer von 100,000 M, 50,000 M, 25,000 M, 15,000 M usw. — edle und nutzbringende Zwecke gefördert werden. Wir verweisen auf das Inserat des mit dem Verkauf der Lose beauftragten Bankhauses Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5, in heutiger Nummer unseres Blattes

Anzeigen.

Drielakermoor. Empfehle meine beiden schwarzen **Ziegenböcke** zum Decken.

Heltwig, Sandweg 78.

Damen- u. Kinder-Garderoben werden gut sitzend angefertigt. Klävemannsstift 15a (D.).

Ohmstede-Hoheheide. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **J. Cordes.**

Hochstämmige und **niedrige Rosen** werden **umzugshalber billig verkauft.**

Osternburg, Langenweg 6.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 19. Okt.: „Alexander Stradella" „Phantasien im Bremer Ratskeller."

Donnerstag, 20. Okt.: „Die Zauberflöte."

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 18. Oktober 1898. 17. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male: **Herbst.**
In 1 Akt von W. Schmidt-Häßler.
Hierauf:
Die Einzige.
Schauspiel in 3 Akten von M. Petzold.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 19. Okt. 1898. 2. Vorst. im Ab. für Auswärtige.
Zur hundertjährigen Gedenkfeier der erstmaligen Aufführung von „Wallensteins Lager"
Prolog von Schiller.
Wallensteins Lager,
Schauspiel in 1 Akt von Schiller.
Die Piccolomini,
Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Freundschaft.
Freitag nicht kommen, später.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Drielakermoor, den 15. Oktober. Heute Morgen um ½1 Uhr entschlief sanft nach längerer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter
Elise geb. Randermann
im 63. Lebensjahre, welches mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
Hinrich Coldewey nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr vom evang. Krankenhause aus auf dem neuen Osternburger Kirchhof statt.

Littel, 15. Oktober. Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater
H. Speckmann
in seinem 54. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. d. Mts., statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Emma Külbel, Osternburg, mit Heinrich Westing, Oldenburg; Ida Dreyer, Glenze, mit Wilhelm Joost, Neustadt. — Geboren: (Sohn) Bernhd. Schwarting, Eversten; (Tochter): Hinr. Hergens, Blexen. — Gestorben: Dora Bauer geb. Rose, Oldenburg, 40 Jahre.

Landesbibliothek Oldenburg

Siegmund Oß junior

Garderoben und Hemdenfabrik.

Oldenburg, Langestr. Nr. 53. Bremerhaven. Lehe. Wilhelmshaven. Geestemünde.

Spezialität: Herren-Anzüge, Herren-Paletots in vorzüglicher Herstellung u. enormer Auswahl zu sehr wohlfeilen, aber festen Preisen.

In dieser Saison zufolge des enormen Waren-Verbrauchs ganz außergewöhnlich billige — feste — Preise!

Die Auswahl in sämtlichen Artikeln ist eine überwältigend große! Strengste Reellität. Täglich neue Zufuhren in allen Konsum-Artikeln. — Auch für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

Anzüge für Knaben
von 2 bis 8 Jahren, aus starken Zwirnstoffen, für den täglichen Gebrauch, unverwüstlich, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.25, 3,50 Mk.

Elegante Anzüge
aus schönen Buckskins, Cheviots u. ähnl. Stoffen, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10 Mk. Reizende neue Marine-Facons.

Anzüge für Knaben
von 8 bis 14 Jahren, aus derben Zwirnstoffen, für Schulgebrauch, warm gefüttert und sehr stark, 5.50, 5.75, 6, 6.50, 6.75, 7, 7.50 Mk.

Elegante Anzüge
aus soliden Buckskins, Cheviots 2c. 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 14, 15 Mk.

Anzüge für junge Leute
von 14 bis 18 Jahren, in prächtiger Auswahl, modern und schönsitzend, aus Cheviot-Diagonals, Buckskins und sonstigen Modestoffen, 15, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 26 Mk.

Billige Anzüge
für 10 bis 14 Mark ebenfalls vorrätig.

Herren-Anzüge.
Meine Herren-Anzüge erfreuen sich seit Jahren größter Beliebtheit. Ausgezeichnet durch Sitz und Solidität, sind dieselben stets aus den neuesten und modernsten Stoffen hergestellt und in hervorragender Auswahl am Lager.

Gute Anzüge: Mk. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 25.—, 28.—,
Prima Anzüge: Mk. 30.—, 33.—, 35.—, 36.—.
Extrafeine Modelle: Mk. 38.—, 39.—, 40.—, 42.—.

Herren-Ueberzieher.
Meine Auswahl in Ueberziehern ist in dieser Saison eine ganz vortreffliche. Die neuen Ueberzieher für Herbst und Winter sind seit einigen Tagen aus den Werkstätten abgeliefert u. empfehle ich dieselben zu ganz niedrigen Konsumpreisen.

Gute Ueberzieher: Mk. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—.
Prima Ueberzieher: Mk. 26.—, 28.—, 30.—, 32.—, 34.—.
Extrafeine Modelle: Mk. 35.—, 36.—, 38.—, 40.—, 42.—.

Unterhosen.
Unterhosen für Knaben 50, 65, 75, 85 Pfg., 1 Mk.
Unterhosen für Herren 1.00, 1.25, 1.35, 1.50, 1.80 Mk.
Pelzparchendhosen 2 20, 2.40, 2.60, 2.80 Mk.
Schwere Doppelparchendhosen, weiß, braun und grau 2.00, 2.30, 2.50 Mk.
Gestrickte wollene Hosen 1.50, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.60 Mk.
Echte reinwollene Flanellhosen, braun, grau, blau, 3.50, 3.75, 4.00, 4.50 Mk.
Echte Marine-Flanellhosen, Stück 5 Mk.
Echte Coatinghosen 3.50, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 Mk.

Abteilung für Schuh-Waren.
Anerkannt außerordentlich haltbare — größtenteils handgearbeitete Schuhe — zu unerreicht billigen Preisen, weil

Massen-Konsum.

Niedrige Schuhe, mit Riemen über dem Spann für Mädchen von 2—14 Jahren, extra stark, 1.50, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.20, 2.40, 2.50 Mk.

Roßlederne Mädchen-Schnürschuhe, 2 bis 14 Jahre, sehr solide und haltbar, 2.20, 2.50, 2.65, 2.80, 3.00, 3.30, 3.50, 4.20 Mk.

Mädchenschuhe mit Spangen, 2—14 Jahre, hochelegant aus feinem weichem Roßleder, m. Schleifen verziert, 1.50, 2.00, 2.30, 2.60, 2.75, 2.95, 3.—, 3.40, 3.80, 4.25 Mk.

Dieselbe Sorte ganz aus bestem Lackleder, 2.70, 2.90, 3.—, 3,30, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.50, 4.80, 5.—, 5.25 Mk.

Mädchen-Knopfstiefel, 2—14 Jahre, aus feinem geschmeidigem Roßleder, sehr hübsch und elegant, dabei außerordentlich stark, 2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.40, 3.60, 4.00, 4.30, 4.70, 4.90, 5.20 Mk.

Halbhohe Schuhe für Knaben von 3—14 Jahren, aus kräftigem Rindleder, mit Spangen über dem Spann, ungemein dauerhaft, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.40, 3.50, 3.70 Mk.

Halbhohe Schnürschuhe für Knaben von 3—14 Jahren, aus besonders starkem Rindleder und handgenagelt, 2.80, 3.00, 3.20, 3.50, 3.80, 4.00, 4.40 Mk.

Hohe Schnürstiefel für Knaben von 3—14 Jahren, mit Patent-Agraffen, aus starkem Rindleder mit Absatzeisen, 3.00, 3.40, 3.70, 4.00, 4.20, 4.40, 4.70, 4.90, 5.00, 5.25 Mk.

Dieselbe Sorte etwas eleganter 3.20, 3.60, 3.90, 4.00, 4.50, 5.00, 5.25, 5.60 Mk.

Hausschuhe in bunten Mustern von 50 Pf. an.

Desgleichen mit starker Ledersohle und Leder rund herum von 1 Mk. an.

Damen-Chic-Schuhe aus feinem geschmeidigem Roßleder, als Haus- u. Promenadenschuhe zu gebrauchen, leicht, elegant u. stark, nur 3.25 Mk.

Damen-Schnürschuhe aus schönem geschmeidigem Roßleder, tadellos hergestellt, nur 4.00 Mk.

Feine Wildleder-Damen-Zugstiefel 5 bis 6 Mk.

Damen-Knopfstiefel in sehr vielen feinen Qualitäten zu 6.—, 7.—, 7.50, 8—10 Mk.

Winter-Schuhe für Damen, äußerst solide, 1.80, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.50, 3.75 Mk.

Herren-Schuhe, sehr starke Sorte, aus kern. Rindleder, für Arbeitszwecke, 4.00 u. 4.50 Mk. Handarbeit.

Desgleichen ganz besonders gute Sorte, berühmt wegen ihrer Haltbarkeit, 4.80 u. 5 00 Mk.

Sonntags-Schuhe aus gutem, aber leichtem Wild- und Rindleder, nur 5 Mk

Eleg. Herren-Schnür- und Zugschuhe mit Spiegelroßblatt 5.50 Mk.

Stiefeletten, in starker Herstellung, nur 6.50, 7 und 9 Mk.

Rindleder-Stiefel, für Arbeitszwecke, 7, 8, 9 Mk. Diese Stiefel sind Handarbeit, als ungemein haltbar bekannt und seit Jahren zu Tausenden im Gebrauch.

Lange Stiefel, einnähtig, 12 Mk.

Buntgestickte Hausschuhe, für Herren, extra fein und stark, 3.80, 4 und 4.50 Mk.

Pelerinen-Mäntel für Knaben
in enormer Auswahl
für 2 bis 8 Jahre: 3, 3.50, 4, 450 bis 6 Mk.,
für 8 bis 14 Jahre: 6.50, 7, 750, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12 Mk.

Mäntel und Paletots
für junge Leute von 14 bis 18 Jahren, 12, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Mk.

Einzelne Jacken für Knaben
für den täglichen Gebrauch
für 6- bis 14jährige: 1.50, 1.70, 1.90, 2.—, 2.20 Mk.,
warm gefüttert: 2.50, 2.75, 3, 3.40, 3.80 Mk.

Einzelne Buckskin- u. Cheviot-Jacketts für Knaben
3.50, 4.—, 4.25, 4.50, 5.—, 5.50 Mk.

Einzelne Westen für Knaben
1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60 Mk.

Einzelne Hosen für Herren
aus **Buckskin, Cheviot, Düffel** und dergleichen in größter Auswahl.
4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 12 Mk.

Einzelne Westen
2.50, 3, 3.50, 4 Mk.

Einzelne Jacketts
6, 7, 8, 9 bis 14 Mk.

Manchesterhosen,
prima eigene Anfertigung, 5, 7, 9 Mk, auch nach Maß

Zwirnstoffhosen 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50 Mk.
Echte Maschinistenhosen und Jacken, à 2.75 Mk
Malerhosen 1.80, 2, 2.40 Mk.
Einzelne Westen aus starken Zwirnstoffen, englisch Leder, gestreift und blau, 1.50, 1.80, 2, 2.20, 2.40, 2.50 Mk.

Einzelne Jacketts
in überreicher Auswahl und vielen Façons, 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mk.

Sehr warm gefütterte Jacketts, aus den stärksten Halbbuckskinstoffen, sowie aus Flinsklamm und englisch Leder 5.50, 6, 7 Mk.

Loden-Joppen, warm gefüttert.
Dieser Artikel wird jeden Tag beliebter; äußerst praktisch, kleidsam und dauerhaft, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mk.

Schlafröcke
in großer Auswahl.

Gummi-Regenröcke
garantiert wasserdicht, zu billigsten Preisen; echte englische Qualitäten.

Normalhemden
für Knaben 80, 90 Pfg., 1, 1,25 Mk.
Herren-Hemden, leicht, 1, 1.25, 1.50 Mk.
Herren-Hemden, schwer, 1.10, 1.80, 1.90, 2 Mk., sehr solide Sorten.
Ganz besonders als langjährig erprobt, 2.25, 2.50, 2.80, 2.90, 3 Mk.
Extra feine Sorten 3.50, 4, 4.50, 5 u. 5.50 Mk.
Normalhosen zu ähnlichen Preisen.

Parchendhemden
in tausendfacher Auswahl.
Gediegendste, eigene Anfertigung
Knabenhemden 60, 70, 80, 90 Pf. u. 1 Mk.
Herren-Hemden
1, 1.25, 1.50 Mk., gute Sorte 1.65, 1.80, 2, 2.10, 2.20 u. 2.30 Mk., extra schwere Sorten.
Alle Sorten Kittel, Blousen
in überwältigender Mannigfaltigkeit.

Die berühmten
Flanell-Hemden
haben sich tausende von Freunden erworben.*
Es giebt nichts Besseres.
4.50, 5 u. 6 Mk.

Echte Coating- und Flanellhosen 3 50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 5.75 u. 6 Mk.
Sämtliche Flanellsorten und Coatings, meterweise, äußerst preiswert.

Gestrickte Wollwesten
in braun und dunkelblau
in ganz enormer Auswahl.
Prima Qualität: 2.00, 2.50, 2.75, 3.00 Mk.
Extra starke Sorten: 3.50, 3.75, 4.00 Mk.
Feine Sorten: 4.50, 5.50, 6.50 Mk.
Für Knaben
in vielen recht wohlfeilen Sorten.

Gestrickte Unterjacken.
Sehr warm und stark: 1.50, 1.80, 2.00 Mk.
Extra schwer: 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 Mk.
Ganz übermäßig dicke Jacken: 3, 3.25, 3.50 Mk.

Desgleichen für Knaben
1.00, 1.20, 1.35, 1.50 Mk.

Schlafdecken.
Gelegenheits-Einkäufe in Decken
ca. 1000 Stück
1.00, 1.80, 2.50, 3,50 Mk.,
in echter Normalwolle: 5.00, 5.50, 6.00 Mk.
Einige Sorten ganz extra feiner Decken
zu dem verhältnismäßig billigen Preis von 7.00, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00 Mk
Pferdedecken
3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 Mk.

Leinene Wäsche für Herren.
Vorhemde Stück 50 und 70 Pfg. **Oberhemden**, prima Qual., 3 Mk.
Oberhemden, prima Qual., 4 Mk.
Vorzüglich gut sitzend.
Reinleinene Stulpen Stück 50 und 75 Pfg.
Reinleinene Kragen Stück 40 und 50 Pfg.

Alle sonstigen Bedarfs-Artikel für Herren:
Shlipse, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe und dergleichen in besonders reicher Auswahl und äußerst preiswürdig.

Meine Sonderabteilung für
Hüte und Mützen
ist auf das reichhaltigste sortirt.
Elegante Herren-Hüte, nur ganz moderne Façons, in soliden, langjährig erprobten Qualitäten, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50.
Reizende Neuheiten in
Knaben-Mützen,
zu den Anzügen passend, zu 30, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1.00, 1.25, 1.35, 1.50 Mk.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 243 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. Oktober 1898.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

□ **Zwischenahn**, 17. Oktober. Es will Winter werden, darum denken auch die Pfeifenklubs daran, sich aus der sommerlichen Zurückgezogenheit wieder an die Oeffentlichkeit zu begeben und den warmen, räucherigen Winkel hinter dem offenen ammerschen Herde aufzusuchen. Bereits tagten die Pfeifenbrüder des „Kanaster“ in Kaihausen, auch der Radfahrklub Aschhausen hatte eine Zusammenkunft zur Eröffnung der Rauchsaison. — Um die rechtzeitige Eintragung in das Bundeshandbuch zu ermöglichen, mußte der Zwischenahner Radfahrerverein von 1895 seine Neuwahlen schon jetzt vornehmen. Es wurden gewählt: F. Lehmkuhl, erster Vorsitzender; J. D. Bruns, Stellvertreter desselben; W. Weber, Fahrwart; H. Sandstede, Schrift- und Kassenführer. Eingetragen sind ferner: Meyers Hotel, Bundesgasthof, H. Sandstede, Ortsvertreter des Deutschen Radfahrer-Bundes, Karl Voigt, W. Block, Zwischenahn, und J. H. Hempen-Ekern, Inhaber von Reparaturwerkstätten. — Vorläufig soll kein Winterfest abgehalten werden, erst nach Ordnung der etwas zerrütteten Vermögensverhältnisse des Vereins wird man mit frischem Mut an die Veranstaltung irgend einer Festlichkeit gehen. Der Kassenführer hat den Auftrag, die Schulden des Vereins auf die Mitglieder zu repartieren. — Das Preiskegeln des Vereins für Tierschutz und Geflügelzucht in Zwischenahn ergab folgendes Resultat: Los-Nr. 158 ein Stamm Dominikaner, 37 ein Stamm rebhuhnf. Italiener, 59 ein Stamm Cochin, 336 ein Stamm Italiener, 264 ein Stamm Langthan, 30 ein Stamm Cochin, 268 ein Stamm Perlhühner, 337 eine Gans, 383 ein Stamm Italiener, 257 ein Stamm Silberlack, 245 ein Stamm Silberlack, 290 ein Stamm Rameksloher, 251 ein Stamm Minorka, 260 ein Stamm Rameksloher, 229 ein Stamm Rameksloher (Kreuzung) Berg. Kräher, 15 ein Stamm Rameksloher, 17 ein Stamm Rameksloher (Kreuzung) Berg. Kräher, 153 eine Ente, 33 eine Ente, 188 eine Ente, 350 eine Ente, 381 eine Ente, 300 eine Ente, 129 eine Ente, 133 eine Ente, 184 eine Ente 62 ein rebhuhnf. Italienerhahn, 134 ein rebhuhnf. Italienerhahn, 49 eine Ente, 66 eine Ente, 28 eine Ente 137 eine Ente, 363 eine Ente, 76 ein Silberlackhahn, 249 ein Minorkahahn, 297 ein Rameksloherhahn, 50 ein Rameksloherhahn. Die Gewinne befinden sich im Vereinslokale bei Herrn Louis Hullmann.

-k- **Brake**, 17. Oktober. Der Geflügelzuchtverein faßte in seiner gestrigen Monatsversammlung den Beschluß, daß auf der am 16. November in der „Union“ stattfindenden Jung-Geflügel-Ausstellung nur Mitglieder ausstellen dürfen, und zwar nur Tiere diesjähriger eigener Zucht. Nach dem von der Kommission aufgestellten Programm, welches die Genehmigung der Versammlung fand, umfaßt die Ausstellung Hühner, Enten Gänse, Puten, Tauben und sonstiges Geflügel. Mit der Ausstellung ist eine Marktabteilung und auch eine Lotterie verbunden. Anmeldungen müssen bis zum 21. Nov. bei Herrn Taddicken II erfolgen. Das Standgeld beträgt für die Prämiierungsabteilung 1,50 Mk. pro Stamm, für die Marktabteilung, in welcher 4 Tiere zu einer Nummer vereinigt werden können, 70 Pfg., für Tauben 1,50 Mk. An Preisen gelangen zur Verteilung Ehren- und Geldpreise. Letztere sind auf 8, 5 und 2 Mk. für Großgeflügel, auf 4 und 2 Mk. für Tauben festgesetzt. Der Verein stiftet zwei Ehrenpreise im Werte von je 12 Mk. Alle Ehrenpreise fallen mit den ersten Preisen zusammen. — Ferner beschloß die Versammlung, die nächste Versammlung im November auch an einem Sonntag abzuhalten, da an den Wochentagen viele Mitglieder nicht gut abkommen können. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. Zum letzten Punkt der reichen Tagesordnung brachte Herr Taddicken einen ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrag zu Gehör über das Thema: „Wie ist eine Mehrleistung von der ländlichen Geflügelzucht zu erreichen?“ Als Mittel, die auf dem Lande darniederliegende Geflügelzucht zu heben, empfahl er den Landleuten: 1. für Frühbruten zu sorgen, da die frühen Küken schon im Herbst und Winter anfangen zu legen, länger damit anhalten und deshalb mehr Eier produzieren als spätere Küken; 2. für Blutwechsel unter ihren Tieren zu sorgen, da nur dann starke und schöne Tiere zu erzielen seien; 3. für Verjüngung des Hühnerstandes zu sorgen, da alte Tiere (vier- und mehrjährige) nicht genug Eier mehr legen, auch zähes Fleisch bekommen, und 4. die Tiere gut zu pflegen, ihnen gutes, gesundes Futter zu geben und ordentliche Ställe einzurichten. Wenn man dann über Einnahme und Ausgabe Buchführung einrichte, so würde man bald finden, wie großen Nutzen die Hühnerzucht abwerfen könne.

-k- **Brake**, 16. Oktober. Angekommen ist gestern morgen zu den drei bereits am Pier liegenden großen Fahrzeugen noch der englische Dampfer „Fernlands“ mit ungefähr 3000 Tons Gerste vom schwarzen Meer. Mit der Löschung soll morgen früh begonnen werden. Während des heutigen Tages und der folgenden Nacht soll der Hamburger Dampfer „Kambyses“ leergemacht werden, um morgen Vormittag wieder nach Hamburg abfahren zu können.

Jever, 17. Oktober. Am letzten Sonnabend war die Generalversammmlung unseres Männer-Gesangvereins. Der Verein hat jetzt 36 singende Mitglieder, 98 nichtsingende und ein Ehrenmitglied. Mit Einschluß des Dirigenten zählt der Verein also 136 Mitglieder. Elf dieser Mitglieder haben von Anfang an dem Verein angehört. Im letzten Jahre hat der Verein viermal seinen Dirigenten gewechselt; aus diesem Grunde mußte von der Veranstaltung eines Konzertes abgesehen werden. An 42 Abenden wurde im Verein gesungen. Sein Stiftungsfest feierte der Verein am 21. November 1897. Am 20. Februar d. J. war ein Gesellschaftsabend, am 2. April der Herrenabend. Der Verein veranstaltete am 26. Juni eine Tour durch das nördliche Jeverland und nahm am 20. Juli an dem Kommers des oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereins teil. Die Gesamteinnahme des Vereins betrug etwa 900 Mk., desgleichen die Ausgabe. In den neuen Voranschlag ist dieselbe Summe eingestellt worden. Wegen dieses Voranschlages wird im November noch eine außerordentliche Generalversammlung tagen. Am 6. November wird der Verein ein Konzert abhalten, am 20. November sein diesjähriges Stiftungsfest feiern. In den Vorstand wie auch in den Ausschuß wurden dieselben Herren wiedergewählt. Demnach gehören zum Vorstande: Herr Fissen, Vorsitzender, Herr Bredendiek, Notenmeister und Schriftführer, Herr A. Minssen, Kassierer, und Herr Ihnken, Bruchmeister. Zum Ausschuß gehören die Herren Flitz, Fettöter, Solaro, Horch, Frey, Abrahams, Brunken und Th. Harms. — Zu der am Sonnabend veranstalteten Prämien-Konkurrenz der im Stierkörungsverbande Jever angekörten Stiere waren laut Katalog 32 Stiere angemeldet. Das Resultat der Prämiierung gestaltete sich wie folgt: 1) Die erste Prämie von 200 Mk. wurde wegen ungenügenden Materials nicht vergeben. 2) Stier Cognac des Fr. Harms-Langewerth, Prämie 1b, 190 Mk., 3) Stier Darling des B. Ihnken-Sengwarden, Prämie 1c, 180 Mk., 4) Stier Saulus III des L. J. Popken-Fedderwarden-Groden, Prämie 2a, 170 Mk., 5) Stier Don Carlos der Gebr. Drantmann-Scheppe, Prämie 2b, 150 Mk., 6) Stier Delphin des Ludw. Mammen-Ulsenburg, Prämie 2c, 150 Mk., 7) Stier Deichhauptmann des Fr. Mammen-Oldewarfen, Prämie 3a, 100 Mk., 8) Stier Demidow des G. Rienietz-Sandel, Prämie 3b, 100 Mk., 9) Stier Diaz des E. Daun-Wiarderbusch, Prämie 3c, 100 Mk., 10) Stier Davidsohn des R. Dauen-Nauens, Prämie 4a, 90 Mk., 11) Stier Detlef des D. Thomssen-Sanderbusch, Prämie 4b, 90 Mk., 12) Stier Roelaf II des Ed. Janssen-Sander-Neufeld, Prämie 4c, 90 Mk., 13) Stier Defregger des Ad. Tiarks-Memershausen, Prämie 4d, 90 Mk., 14) Stier Tyras II des H. W. Tyedmers-Middoge, Prämie 5a, 70 Mk., 15) Stier Dandolo des S. Tiarks-Haus Middoge, Prämie 5b, 70 Mk., 16) Stier Dragoman des Gerh. Menssen-Stummeldorf, Prämie 5c, 70 Mk., 17) Stier Dualla des Ernst Daun-Wiarderbusch, Prämie 5d, 70 Mk., 17) Stier Durchbrenner des Joh. Folk. Reents-Sandel, Prämie 6a, 60 Mk., 18) Stier Dalekarlier des U. Siuts-Bottens, Prämie 6b, 60 Mk., 19) Stier Delbrück der Gebr. Cornelius-Garms, Prämie 6c, 60 Mk. (J. W.)

△ **Rodenkirchen**, 17. Oktober. Am Donnerstag, den 20. Oktober d. Js., findet hier der Haupt-Herbst-Viehmarkt statt, auf dem sich in der Regel ein lebhafter Handel entfaltet und der auch von vielen auswärtigen Händlern besucht wird. — Am Sonnabend Morgen wurden hier 13 Waggon fettes Vieh auf der Bahnhofsrampe für auswärtige Händler geliefert, welches in der Richtung nach Bremen transportiert wurde.

* **Aschhausen**, 17. Oktober. Herrn Hausmann J. Schumacher-Aue krepierte ein zu 500 Mk. bei der Landes-Viehversicherung versichertes Pferd. Man fand es morgens tot im Stalle liegen.

-n- **Löningen**, 17. Oktober. Gestern, Sonntag, wurde hier Kirmes und heute Kram- und Viehmarkt abgehalten. Aus der ganzen Umgegend waren die Landleute mit Kind und Kegel zu Fuß und zu Wagen hier eingetroffen, und herrschte auf dem Marktplatze ein dichtes Gedränge. Da abends auf verschiedenen Sälen getanzt wurde, ein Vergnügen, welches hier nur sehr selten zu genießen ist, so war alles in fröhlichster Ausgelassenheit, und wird wohl jeder Marktbesucher mit Ueberzeugung sagen können: Löninger Kirmes und Löninger Markt waren Löningens würdig. Schade war es nur, daß es während der Nacht vom Sonntag auf Montag regnete, sodaß stellenweise der Marktplatz etwas aufgeweicht war, wodurch sich jedoch niemand in seiner Fröhlichkeit stören ließ. — Zum Viehmarkt waren aufgetrieben 59 Stück Hornvieh, 320 Schweine und Ferkel und 12 Pferde. Trotzdem ziemlich viele auswärtige Händler erschienen waren, waren die Preise sehr niedrig und der Handel flau.

De nee Honnigmarkt.

Hemmann un Dierk weren twee ole Frünne all von de Soldatentied her, de aber all fievuntwintig Jahr achter ähr leg. Se harrn domals manchen mit söten Zucker bestreuten Pankoken bi Heinemann an'n Markt tosamen eten, un de sineckte ähr noch, wenn se daran dachden, manchen Teller vull Bratkatuffeln mit enanner bi Frerichs vertilgt, un manchen suren Hering bi Suding achter de Kasern upsmuf't, wenn de lüttjen Hullmannschen mit ähren Magen in Fiendschaft kamen weren. De beiden harrn ähre Burstäen stunnenwiet von enanner, de een wohn dicht bien Willenloh, de anner ganz achter in Tweelbäk. Se dröpen sick nu eenes Kramermarkts-dages vör de Stadtwage un freuden sick bannig, sick mal wedder de Hänne schüddeln un eenanner in de tröe Ogen kieken to könen.

„Na Dierk“, lä Hemmann, as se sick eenanner de Dagestiet baen harrn, „büst Du ok kamen, Kramermarkt to fiern?“

Dierk: „Egentlich nich, ick bünn nahn Honnigmarkt wesen un heff mien Honnig verkofft.“

Hemmann: „So — Du mußt upstunns ok woll gliekes alls Nee mitmaken; ick heff dr ok von lesen, datt so wat wesen schull, doch sla ick up son nee Tänten nich mehr to, datt geiht doch toletzt blot up Lustbarkeiten un'n losen Geldbüdel hennut. Wie hät't denn gahn? Gewiß wie all datt neemobische Tüch, wo vont heet: eenmal un nich wedder!“

Dierk: „Datt segg nich, Hemmann, Du wullt wedder datt Kind mit'n Bade utschüdden. Ick glöw, de Honnigmarkt sitt nich weder ut; werst Du dar wesen, Du wurst mi recht geben.“

Hemmann: „Denn vatell is, doch lat us hier nich bröge up de Strate stahn, wie heppt all Drögde nog harrt, tor Kramermarktsfier deiht 'n beten Natts all ganz god von binnen. Lat us in de Wirtschaft von de Markthalle gahn, da könt wi bien Seidel Beer us am besten utpraten.“ — Se gaht denn henn.

Hemmann: „Nu legg man los, doch kien Jägerlatien, datt verstah ick sülwst.“

Dierk: „Wäs man ohne Sorgen, Hemmann, ick vertell blos, wiet wäsen is. Datt erst alle Lüe meenden, Honnig keem dr nich, datt weest Du; ick glöwdet sülwst. Doch de lewe Gott hett us Landlüen dissen Sommer un Harfst wedder recht lehrt, datt bi em kien Ding unmöglich is. In eenigen Wäken drogen de Immen so väl Honnig tosamen, as sonst in so väl Monaten nich, un ick mi all recht argt heff, datt ick Schapskopp nich mehr Standimmen laten harr. Nu wull ick eenes Dags na Stadt, um bien Händler natofragen, off he Honnig kopen wull un to watt von Priese, do les ick in'ne „Nahrichten“, datt een Honnigmarkt wesen schull. Toerst meen ick ok, datt is watt vör de Katt, aber mien Fro meende, du kannst jo mal versöken, wennt denn nich is, so loppt de Händler die jo noch nich weg. Tied harr ick ok grade nich, ick wull bie de Kartuffeln un so heff ick mie um denn Honnig nich bekümmert. Ick föhr nu hüte Morgen mit twee Hunnert Pund Honnig los un wie ick denn in'n Saal von de Markthalle harr, wöhrt man'n Handumdreien, do harr ick'n all verkofft, datt Pund to söventig Penning.“

Hemmann: „Datt makt jo 200 × 70 sünnt 140 ℳ datt is'n schönet Geld.“

Dierk: „Ick wull, ick harr mien annern Honnig ok mit bröcht, doch se hefft davon snakt, datt se noch eenmal in dissen Harfst Honnigmarkt hebben wullen. Oeber dree dusend Pund sünd in disse beiden Dage verkofft, und wer dr mal so väl wäsen, he wer ok verkofft, denn he gung aff, as warmen Stuten. De Een wull Honnig vörn Hoßen bruken, de anner harr slimme Ogen un wull sick Honnig up datt Ogenlitt leggen, he schull de Hitze nehmen, de drädde harr'n Kind, datt des Morgens kien Bodderbrot mugg, de Honnig schull em Apptiet maken, de veerte mugg gern Stuten mit Honnig darub. Hier kunn man recht sehen, wie gern de Stadtslüe ok Homig mögt. Ick heff sonst immer meent, de Händlers

Aus Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmanns kürzlich vollendetes Werk, das demnächst in Berlin am Deutschen Theater zur Aufführung gelangt, betitelt sich „Der Fuhrmann“. Es ist ein fünfaktiges modernes Drama und spielt in einem schlesischen Dertchen, halb Kleinstadt, halb Badeort.

Tantieme für Schiller. Die Direktion des berliner Schiller-Theaters hat beschlossen, von jeder Aufführung eines Schillerschen Stückes an ihrer Bühne einen kleinen Bruchteil (1 Proz.) als eine ständige Tantieme an die Schiller-Stiftung abzuliefern. Hoffentlich findet dieses Beispiel auf anderen Bühnen Nachahmung! Die Schillerstiftung ist bekanntlich dazu bestimmt, hilfsbedürftigen Schriftstellern, deren Witwen und Waisen Pensionen zu geben, um sie vor Not zu schützen.

Wagner als Schauspieldichter. In dem soeben veröffentlichten Buche „Briefe Richard Wagners an Emil Heckel“ (Berlin, Fischers Verlag) schreibt der Herausgeber Karl Heckel u. a.: „Von Frau Wagner erfuhr ich zu jener Zeit, daß Wagner vier Schauspiele im Kopfe vollständig konzipiert hatte, nämlich „Luther“, „Friedrich der Große“, „Hans Sachs (zweite Ehe)“ und „Herzog Bernhard von Weimar“. Ferner sind inhaltsreiche Gespräche Wagners mit bedeutenden Männern, wie Liszt, Nietzsche, Gobineau, Heinr. v. Stein u. a. niedergeschrieben. Herrliches harrt somit noch der Veröffentlichung. Außer Wagners „Selbstbiographie“ und dem „Briefwechsel mit seinem König“ die erwähnten Gespräche. Unwillkürlich fließt mir der Wunsch in die Feder, auch diese Veröffentlichungen noch erleben zu dürfen!“

Der allgemeine deutsche Musikverein erläßt ein Preisausschreiben für ungedruckte und noch nicht öffentlich aufgeführte Kompositionen; 1000 Mark sind für ein größeres symphonisches Werk in geschlossener oder freier Form ausgesetzt, 600 Mark für ein Konzert für ein oder mehrere Streichinstrumente mit Orchester, 300 Mark für eine Gesangsscene größeren Stils mit Orchester, 500 Mark für ein Kammermusikwerk ohne Klavier. Das Preisrichteramt übernimmt der Musikausschuß des genannten Vereins.

Zu der Versammlung deutscher Komponisten, die kürzlich von Richard Strauß nach Leipzig einberufen worden war, hatten sich etwa 45 Tonkünstler eingefunden. An sechs Stunden wurde beraten. Professor Sommer führte den Vorsitz. Reinecke (Leipzig), Rudorff (Berlin), Strauß (Berlin) und Rösch (München) wurden zu Beisitzern gewählt; Müller-Reuter (Krefeld) und Martin Krause (Leipzig) führten das Protokoll. Die Verhandlungen wurden streng geheim geführt, die Resultate entzießen sich daher so lange der öffentlichen Besprechung, bis eine Uebereinkunft mit der Reichsregierung erzielt ist. Als Vertreter der „Genossenschaft deutscher Komponisten“ bei der Regierung gelegentlich der Beratung des Urheberrechts wurde mit Stimmeneinheit Friedrich Rösch, der streitbare, wortgewandte Vorkämpfer in der ganzen Angelegenheit, gewählt.

Originalbriefe Heines. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ berichtet: „Heinrich Heines Schwester, Frau v. Embden in Hamburg, die jetzt 95 Jahre alt ist, erhielt vor Jahren den Besuch der Kaiserin Elisabeth und verehrte bei dieser Gelegenheit der Kaiserin eine Anzahl Originalbriefe ihres Bruders, welche die Kaiserin fortan als wertvolles Andenken ihres Lieblingsdichters aufbewahrte. Diese Briefe wurden im Nachlaß der Kaiserin gefunden. Kaiser Franz Joseph ließ diese Briefe Frau v. Embden zurückstellen und fügte ein Handschreiben an die alte Dame und eine Photographie der verstorbenen Kaiserin bei. Frau v. Embden, für welche diese Briefe nun doppelten Wert haben, war über die Aufmerksamkeit des Kaisers sehr gerührt.“

Der bekannte Tenor Mierzwinsky, der vor mehreren Jahren wie ein glänzendes Meteor am Kunsthimmel erschienen war, hat jetzt eine Stellung als — Portier im Hotel d'Angleterre in Cannes in der Riviera angenommen.

Ein weiblicher Ehrendoktor. Wie aus München berichtet wird, hat die philosophische Fakultät der dortigen Universität Lady Blennerhasset, geborene Gräfin Leyden, für ihre hervorragenden Verdienste um die Erforschung deutscher, französischer, englischer und italienischer Litteratur einstimmig zum philosophischen Ehrendoktor ernannt.

Landesbibliothek Oldenburg

schickben den Honnig all tosomen weg, use Ollenbargers muchten kien, höchstens as homöopathische Togabe in'n Brunswieker Honnigkoken. Dar heff ick ehr aber Unrecht in dahn, de Stadtslüe schient ok to weten, wat'r gut smeckt."

Hemmann: „Datt wilk meenen, datt ehr Dien reinen Honnig woll smecken schall; ick heff mie vertellen laten, datt man in de Stadt oft fremden Honnig kreg, de lange nich so got wer, as uje Ollenborger Ware."

Dierk: „Sowatt heff ick ok all hört, doch lat mie noch een beten wieer vertellen, ick bünn gliefs fertig. As ick mien Honnig los wer, gung ick noch'n bäten up'n Pärmartsplatz herüm, aber um de Middagstied wer d'r so recht nicks los, un so wurd ett mie licht, miene beiden Jungs to finnen, de gans gemütlich upp datt Trittbrett von'n Marktwagen seeten un sick denn Krintenstuten mit'n Smuttaal smecken leeten. Ick gung nu noch'n bäten na'n Honnigmarkt ahne Honnig, un keek mie de välen Lü an, de Honnig hebben wull'n un kien kriegen kunnen. Blos'n bäten in'n Läpel kunnen se noch as Probe bekieken. Mi hett disse Markt utgeteekend got geiullen, und de annern Imkers ok. Ick segg, de Mann, de denn Honnigmarkt inricht hett, de hett de beste Rettungsmedallje verdeent."

Hemmann: „Rettungsmedallje? wie so datt denn; is denn all wedder een inne Hunte lopen un de Mann heit'n rut tagen."

Dierk: „Datt nich; he hett denn lütjen Immenholler sien Gelbbüdel vört Tosamenkrimpen rett un de Immen vört Utstarben; denn bie disse slechten Honnigjahre un denn niedrigen Pries smeeten immer mehr Imker ähre Imkere an den Nagel. Nu aber schaft mal schn, watt de Imker empor kamen deit. Ick glow, Du schaffst Di selbst wedder Immen an."

Hemmann: „Du hest recht, de Honnigmarkt schient eene segensrieke Inrichtung to sien; wi willt up den goden Mann, de datt bien Enn krägen hett, noch een Glas drinken." — Se stöt an mit de Gläjer, un Dierk brocht den Tost ut: „Use Ollenborgers, de de Landwertschaft up'n Swung bringt, hoch, hoch, hoch!"

Aus aller Welt.

Selbstmord des Oberfaktors Grünenthal.

Der ehemalige Oberfaktor der Reichsdruckerei, Paul Grünenthal, der seit dem 16. März d. J. im Untersuchungsgefängnis in Berlin sitzt und sich am nächsten Freitag vor dem Schwurgericht verantworten sollte, hat Sonntag Vormittag seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Grünenthal, der auf Station I des Untersuchungsgefängnisses lag, kam Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr vom Kirchgang zurück und sollte wieder nach seiner Zelle geführt werden. Letztere liegt im Erdgeschoß, während der Zugang zur Kirche vom obersten Stock aus erfolgt. Kaum hatte er das Treppenhaus wieder betreten, als er sich über die Treppenbrüstung schwang und in die Tiefe hinabstürzte. Er blieb unten auf dem Boden liegen, und es konnte sofort festgestellt werden, daß er eine Leiche war. Der Hinterkopf zeigte eine klaffende Wunde, aus welcher Gehirnmasse herausgetreten war. Als Grünenthal den Todessprung machen wollte, gelang es dem Wärter noch, seinen Arm zu packen, Grünenthal machte sich aber wieder los und vollführte den Selbstmord. Der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Brandt, und Oberstaatsanwalt Drescher wurden sofort von dem Vorfall benachrichtigt und erschienen in kürzester Frist am Thatort.

Grünenthal würde im Dezember erst 45 Jahre alt geworden sein. Er war zu Schlaben bei Neuzelle geboren und bis dahin unbestraft. Die gegen ihn erhobene Anklage lautete auf Diebstahl und Münzverbrechen. Er soll im Winter 1894—95 der Reichsdruckerei einen Blechkasten mit Walzenmasse und zahlreiche Banknoten-Blankets zu 100-Marknoten und zu 1000-Marknoten entwendet und in den Jahren 1893 bis 1897 inländisches Papiergeld nachgemacht haben. Grünenthal war von Hause aus Drucker. Als solcher war er zuerst in der Druckerei von Driemel & Sohn in Lübben beschäftigt; im Jahre 1875 war er dann in die v. Deckersche Oberhofbuchdruckerei (spätere Reichsdruckerei) eingetreten und dort bis zum Jahre 1883 als Schriftsetzer beschäftigt worden. Dann trat er in das Betriebsbureau über und brachte es dort vom Bureaugehilfen bis zum Oberfaktor mit einem Gehalt von 3300 Mark und 540 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Was die prozessuale Behandlung der Affäre Grünenthal betrifft, so wird ungeachtet des Todes des Hauptbeteiligten die Verhandlung vor dem Schwurgericht am nächsten Freitag dennoch stattfinden. Es werden nunmehr nur die Ella Goltz und die Hebamme Margarethe Eichler zur Verantwortung gezogen werden. Beide werden beschuldigt, im März d. J. dem Grünenthal nach Begehung seiner Verbrechen wissentlich Beistand geleistet zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen und ihm die Vorteile seiner Strafthaten zu sichern.

* * *

Ein tollkühnes Wagstück

mußte ein bisher unbekannt gebliebener Radfahrer im Schwarzwald mit dem Leben büßen. Trotz Warnung unternahm er das Wagnis, auf seinem bremsenlosen Zweirad vom Blauen herunterzufahren. Von diesem 1110 m hohen Gipfel des Schwarzwaldes bei Badenweiler führt eine Fahrstraße in vielen Windungen hinunter, die zwar nicht überall steil abfällt, deren Befahren aber immerhin in Anbetracht des lang anhaltenden Gefälles und der oft ziemlich starken Krümmungen nicht gut ausführbar ist. Bei dem Versuch des erwähnten Radfahrers blieb die vorauszusehende Folge nicht aus; er verlor bald die Herrschaft über das Rad, stürzte und wurde mit einer schweren Hirnverletzung aufgefunden. Noch auf dem Wege zum Krankenhause in Müllheim starb der Unvorsichtige.

Briefkasten.

W. M. Wenden Sie sich direkt an das Regiment, bei welchem Sie einzutreten beabsichtigen. Dort werden Sie über alles genaue Auskunft erhalten.

P. N. 26. Benutzen Sie Ihre freie Zeit so viel wie möglich zum Spazierengehen. Mancher sucht seine „kalten Füße" auch durch Fußdampfbäder mit nachfolgender kalter Abreibung zu erwärmen. Es ist aber auch dann nach dieser Prozedur reichliche Bewegung im Freien zu empfehlen.

Bureaubeamte in Wildeshausen. Das „Lecken" der neuen Stahlfedern ist weniger zu empfehlen als das Abstreichen auf einer frisch zerschnittenen Kartoffel. Auch wenn eine Feder mit einer Kruste von vertrockneter Tinte überzogen ist, genügt es, sie ein- oder zweimal in eine Kartoffel zu stoßen, um sie wieder rein zu machen. In manchen englischen Kontoren befindet sich auf den Schreibtischen eine Kartoffel, in die man, wenn man aufhört zu schreiben, die Federn steckt.

Zwei Helle. Macht dem Briefkastenonkel keinen Mumpitz vor; an dem Zettel haben wenigstens vier Personen geschrieben. Um das herauszufinden, braucht man erst keine Graphologie studiert zu haben.

L. A. M. Oldenburg. Nach dem Münzgesetz des Deutschen Reiches vom 9. Juli 1873 (Art. 16) waren deutsche Goldkronen und Landesgoldwährungen bis weiter als Zahlungsmittel anzunehmen. Durch Reichsgesetz vom 6. Dezember 1873 wurden sie als gesetzliches Zahlungsmittel außer Kurs gesetzt und das Wertverhältnis (§ 53) der Einlösung festgestellt. Eine reichsgesetzliche Vorschrift wegen Umrechnung von Goldforderungen und Courant existiert nicht. Im Staate Bremen ist eine solche erlassen, da hier Goldwährung bestand und man dieselbe zu Gunsten der Markrechnung aufgab. Im deutschen Reich herrscht Goldwährung, nur modifiziert durch die Vollgiltigkeit der Thaler, reine Goldwährung also erst nach Einziehung sämtlicher Einthalerstücke. Bei diesem Rechtszustand war eine gesetzliche Bestimmung, wie hoch eine Hunderthalerforderung im Golde und Courant sei, unmöglich.

Kartoffelfritze. Kartoffeln werden gehäuft gemessen; abstreichen kann man das Maß ohnehin nicht. Am besten handelt man Kartoffeln nach Gewicht. Schon vor dem neueren Maß- und Gewichtssystem verlangte das Militär bei Kartoffellieferungen den Scheffel gleich 38 Pfund.

Neffe A. W. B. Bei so wichtigen Lebensfragen, wo zutreffende Beantwortung von verschiedenen persönlichen und thatsächlichen Verhältnissen abhängt, wendet man sich an einen erfahrenen Vertrauens- und Fachmann, dem man die vorliegenden Umstände genau unterbreiten kann. Eine Schablonenantwort hat wenig Wert. — Die Adresse ist einfach Prüfungs-Kommission für einjährig Freiwillige im Herzogtum Oldenburg in Oldenburg.

Neffe E. Wende Dich mit dem Original der Münze an das Antiquariat von Landsberg hier, Schüttingstraße, und bitte um Auskunft.

Lesekränzchen. 1. Warum schreibt Ihr nicht an den Dichter selbst? Vielleicht antwortet er auch, und dann könnt Ihr Euch den Brief einrahmen lassen. 2. Johanna ist hebräisch und bedeutet: Geschenk Gottes, Gnadenkind. Helene, griechisch, die Strahlende, Leuchtende. Selma, altdeutsch, die Siegreiche. 3. In Deutschland grüßt der Herr zuerst.

Trude in D. „Giebt es etwas Albernere und Unschicklicheres, als wenn sich ein paar eben erst Verlobte vor allen Leuten fortwährend küssen? Ist denn das überhaupt gesetzlich gestattet? Verlobte sind doch noch keine Eheleute. Und dann haben sie sich schon vor der öffentlichen Verlobung oft getroffen und abgeküßt." — Bst! bist Du aber neidisch, Trude. Der Onkel hält ja persönlich vom Küssen nicht viel; das war früher einmal, jetzt ist ihm eine gute Cigarre lieber. Aber doch möchte er die verlobten Paare kennen, die sich vor ihrer öffentlichen Verlobung nicht schon zahllose Küsse geleistet hätten. So ist's und so wird es bleiben, so lange Amor noch auf der Erde sein Scepter schwingt. Wenn sich das Pärchen, über das Du Dich geärgert, vor den Augen anderer küßt, so ist das allerdings nicht sehr geschmackvoll, nämlich für die anderen, die dabei sitzen und denen das Wasser im Munde dabei zusammenläuft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do.	101,45	102
3pCt. do. do.	92,90	93,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	133,10	133,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,20	101,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,45	102
3 pCt. do. do.	93,60	94,15
3½ pCt. Brem. Staats-Anleihe von 1898	99,80	100,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt. Butjadinger Amts-, Hohenkirch., Löninger	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	—	—
4 pCt. Nijan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	100,60	—
4 pCt. alte italienische Rente	91,20	91,75
(Stücke von 10000 frk. und darüber.)		
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	91,30	92
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,40	57,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101,40	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	101,50	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	80,45	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,60	100,15
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,95	97,50
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	97,70	98
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 177,50 pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 117 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5	pCt.
Darlehenszins do. do.	6	pCt.
Unser Zins für Wechsel	5	pCt.
do. do. Konto-Korrent	5	pCt.

Oldenburg, 18. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	101,40	101,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,45	102
3 pCt. dergleichen	92,90	93,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	133,10	133,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,20	101,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,45	102
3 pCt. dergleichen	93,60	94,15
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	101	102
3½ pCt. dergleichen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,60	102,15
„ „ „ 200.—	101,70	102,40
4 pCt. Ungarische Goldrente, „ „ „ 1000.—	101,40	102,15
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ¼—½ pCt. höher.		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	91,20	91,75
kleine do.	91,30	92
4pCt. gar. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	57,40	57,95
	57,50	58,20
4pCt. gar. steuerfreie Nijan-Uralsk Eisenbahn-Prior. verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,60	101,15
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Obligationen, III. Em.	77,50	78,05
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	99,20	—
3½ pCt. dergleichen	96,90	97,45
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,50	98,80
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	98,50	99,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	98,40	98,95
3½ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unkündbar	96,95	97,50
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1908 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	97,10	97,65
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,40	102,70
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,20	99,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

Oldenburg, 18. Oktbr. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	100	101
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	100	101
3 pCt. Oldenburgische Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. do. Bodenkredit-Pfandbriefe	100	101
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	133,10	133,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.)	101	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mk. im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99	100
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do.	101,45	102
3 pCt. do.	92,90	93,45
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do.	101,45	102
3 pCt. do.	93,60	94,15
3½ pCt. Gothaer Grund-Credit-Bank-Pfandbr., unk. b. 1905	98,60	98,90
3½ pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1908	99,20	99,50
3½ pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	98,70	99
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1907	102,70	103
3½ pCt. Pomm. Hypoth.-Bank-Pfdbr., unk. bis 1906	99,70	100
4 pCt. do. „ „ 1906	103,70	104
3½ pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1907	98,95	99,25
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	98,50	99,05
3½ pCt. Rhein. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1904	97,50	97,80
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Cred.-Bank-Pfdbr., unk. b. 1908	99,60	99,90
4 pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Cred.-Bank-Pfdbr., unk. b. 1908	103,20	103,50
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	103	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	90,70	91,25
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,60	102,15
4 pCt. do. kleine Stücke	101,60	102,15
4 pCt. Rumänische amortisable Rente von 1898	92,70	93,25
4 pCt. Ungarische Goldrente	101,60	102,15
4 pCt. do. kleine Stücke	101,90	102,45
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	87,70	88,25
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	99,70	100,25
4 pCt. Nijan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1907	100,60	101,15
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1897, unkündbar bis 1908	100,60	101,15
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,20	169
do „ London 1 Lstr. à „	20,375	20,475
do. „ Paris 100 Fr. à „	80,50	80,90
do „ New-York 1 Doll. à „	4,18	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,15	4,20
Holländische Noten 100 fl. a „	16,83	17

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: Junge gesucht à — pCt.

Märkte.

Berlin, 15. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf standen: 3087 Rinder, 948 Kälber, 7536 Schafe, 8693 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Mark: Für Rinder: Ochsen: Vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 63—68, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—56, gering genährte jeden Alters 50 bis 53 Mk. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwerts, 60 bis 64; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—58, gering genährte 48—52 Mk. Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 54—55, ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53, mäßig genährte Kühe und Färsen 51—53, gering genährte Färsen und Kühe 48—50 Mk. Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75, mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67—70, geringe Saugkälber 60—62, ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 52 Mk. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—65, ältere Masthammel 54—58, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48—52, Holsteiner Niederungsschafe 27—30 Mk. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: 59, Käser 60—61, fleischige Schweine 57 bis 58, gering entwickelte 54—56, Sauen 54—56 Mk.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei anziehenden Preisen ruhig ab; es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es wird wohl geräumt werden. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Hannover, 17. Oktober. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben 485 Stück Großvieh, 511 Stück Schweine, 40 Stück Kälber, 474 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 59—62 Mk., 2. Sorte 55—58 Mk., 3. Sorte 52—54 Mk., Schweine 1. Sorte 60 bis 61 Mk., 2. Sorte 57—59 Mk., 3. Sorte —,— Mk. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 60—70 Pfg., 3. Sorte —,— Pfg., Hammel 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 54—55 Pfg., 3. Sorte —,— Pfg.

Tendenz: Handel in bester Ware gut, sonst flau.

Hamburg, 15. Okt. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief nur langsam. Zugeführt 1320 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 56—58 Mk., leichte 56—57 Mk., Sauen 48—54 Mk. und Ferkel 55—56 Mk. pro 100 Pfd.

Husum, 15. Okt. Die Zutrift zum dieswöchigen Tondernschen Viehmarkt betrug 1850 Rinder und 230 Schafe. Der Handel war träge, die geforderten Preise hoch. Es bedang Fettvieh 57—60 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kalbquenen 270—350 Mk., dreijährige Ochsen 300—350 Mk., zweijährige do. 240—270 Mk. und einjähriges Vieh 130—160 Mk. pro Stück. — Der Schafhandel war langsam. Preise: 22—23 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht. — In der letzten Hälfte des Oktober erreicht die Saison der Viehmärkte an der Westküste der Provinz ihren Höhepunkt.

Anzeigen.

16,870 Geldgewinne. Günstige Chancen!

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30. Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

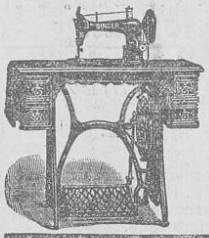
Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne.
Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft
Berlin C., Breitestr. 5.



Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Akt.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Oldenburg, Staustr. 18.**

Zu Aussteuern u. sonst. Bedarf empf.:

Weiße Bezüge von 3 M an, **farbige Bezüge** von 2,10 M an, **Leinen u. Halbleinen, 1 Posten Hemdentuche** 33 ₰, **Tischtücher** von 95 ₰ an, **Handtücher** Dtzd. 2,40 M anf. bis zu den feinsten. Ferner **einzelne Damenhemden, Nachtkleider, Nachtjacken** und **Reste von Barchenten sehr billig.**

Julius Harmes, Aussteuergeschäft, Schüttingstraße 16.

Verkauf in Mentzhausen.

Rastede. Die bei dem Landmann **Gerh. Eilers** in **Mentzhausen** am 15. Oktober stattgefundene und **nicht beendigte Auktion** wird am

Sonnabend, 22. Oktober, nachm. 2 Uhr,

fortgesetzt.

Es gelangen namentlich noch zum Verkauf:
1 trächtige Stute, 10 Schweine,
1 Ackerwagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschirre, 1 Staubmühle, 1 Grützquerne, Kisten, 3 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 1 Spiegelschrank, 6 Wiener Stühle, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 6 versch. Tische, 1 Nähmaschine, 1 Hängelampe, Spiegel, 4 vollständ. Betten, Milchgeräte, ferner Kartoffeln, Heu und Stroh.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Petersfehn. Die von **D. Buchholz** nachgelassene, daselbst belegene **Anbaustelle,** groß 6,2209 ha, mit Wohnhaus, nahe der Verladestation Düwelshoop, welche den besten schwersten Torf enthält, und das zu Westerholtsfelde belegene **Wisch- und Buschland,** groß 5,7149 ha, etwa 20 Minuten vom Hause entfernt, wird **nochmals** am

Montag, den 24. Oktober cr., nachm. 3 Uhr,

in **P. Kaysers Wirtshause** in **Petersfehn** zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, mit Antritt zum 1. Mai 1899.

Die Anbaustelle kommt für sich, auch das Wischland, auch **beides zusammen** zum **Ausfatz.** Diese Immobilien bilden zusammen eine **gute Stelle,** worauf 5 Kühe gehalten werden können.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Zu verkaufen ein gute milchgebende **Ziege** ohne Hörner.

Ww. Brüning, Donnerschwee b. Grünenb.

Verkauf von Möbeln.

Kommoden 18 M.
Bettstellen, 2schläfig, 19 M,
Tische von 6 M an,
Vertikows 40 M, **Büffetts** v. 70 M an,
Schränke von 30 M an,
Stühle in großer Auswahl.

Friedr. Meiners,
Wilhelmstr. 5,
hinterm P. F. L.-Hospital.

Herdbuch-Verein für das Amt Oldenburg.

Wegen des am **21. d. Mts.** in Oldenburg stattfindenden Viehmarktes werden die Aufnahmen von Tieren in das Herdbuch in **Wüsting** u. **Oberhausen** am **20. d. Mts.** stattfinden.

Der Vorstand.

Badeeinrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen. **Bahnhofstr. 4.**

Köterei-Verkauf in Mentzhausen.

Rastede. Gerh. Eilers in **Mentzhausen** läßt seine das. **an der Chaussee belegene Stelle, gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude** und **ca. 8 ha Ländereien,** welche zum größten Teile mit Klei überfahren und **sehr ertragreich** sind, mit **Antritt zum 1. November oder 1. Mai 1899 cr. nochmals zum Verkauf ausbieten.**

Kauflustige werden ersucht, sich am

Sonnabend, den 22. Oktober, nachm. 2 Uhr,

in Eilers' Hause einfinden zu wollen, um zu unterhandeln.

Auch will Eilers alsdann das von ihm gepachtete **Bunnemanns Land zu Colmar, 7¾ Jück, pro 1899 afterverpachten.**

C. Hagendorff, Aukt.

Soeben eingetroffen:

1 Posten Normalwäsche, schwarze Damen-Strümpfe, gestürtete Handschuhe in Glacee, Wildleder, Seide u. Trikot für Damen und Herren, 1 Posten hochfeine seidene und wollene Unterröcke, schwarz-weiß u. roter Moiree-Velour, schwarze und farbige Seidenstoffe, Seide, Sammet in allen Farben, Kleiderstoffreste, Kleiderstoffe in schwarz und farbig, 1 großer Posten moderne Krawatten für Steh- u. Klappkragen.

Sämtliche Waren werden zu außergewöhnlich, bekannt billigen Preisen verkauft.

Kaufhaus H. Heinemann,
58 Achternstr. 58.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „Eckwarden" zwischen **Wilhelmshaven** und **Eckwarderhörne.**

Giltig für die Zeit vom 15. Oktober 1898 bis 14. März 1899.

Von Wilhelmshaven 9,00 vorm., 3,35 nachm.,
„ Eckwarderhörne 9,35 „ 4,15 „

Der Magistrat.

Billig zu verk.: 1 mah. Nähtisch, 1 kl. Waschtisch, 1 gewöhnl. Küchentisch. Lindenallee 21, ob.

Billig zu verkaufen ein **Brenk-Wagen,** so gut wie neu.
Offerten unter **P. 911** an **F. Büttners Annoncen-Exped., Oldenburg i. Gr.**

Zu verk. 1 belegte Kuh oder gegen hochtragende zu vertauschen. Ziegelhofstraße 6.

Zu verk. Dünger. Ziegelhofstraße 6.

Kochmettwurst,

eigenes als vorzüglich bekanntes Fabrikat, empfiehlt

Joh. Bremer.

Empfehle meinen schwarzen englischen **Schafbock** zum Decken. Deckgeld **1 Mk.**

W. Schachtebeck, Wichelnstr. 1, Gerberhof.

Die noch vorhandenen Reste, als z. B.

Unterzeuge, Jacketts und Kleiderstoffe

verkaufe ich zu den **geringsten Preisen.**

Sackstr. 10. **J. D. Natjen Ww.**

Liebigs Backmehl, Puddingpulver,
Dr. Oetkers **Backpulver** u. **Vanillezucker**
empfiehlt

Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.

Lehmden. Habe einen besten deckfähigen **Eber** zu verkaufen. **H. Meyer.**

Auktion.

Oldenburg. Der Zolleinnehmer a. D. **Holle** hierf. läßt durch den Unterzeichneten am

Dienstag, den 25. Oktbr. d. Js., nachmittags 2 Uhr anfangend,

in **Doodts Etablissement** hierf. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sofa und 6 Stühle, 1 Sofatisch, 1 Kommode, 2 Waschtische, 2 Küchentische, 4 kl. Tische, 2 Rohrstühle, 4 Küchenstühle, 1 gr. Spiegel, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Garderoben, 1 Glasschrank, 1 Pult, 1 Nähmaschine, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchenborte, 1 Tisch, 1 Waschtrog mit Böcken, 1 Blumentisch, 1 großen Koffer, 1 Reisekorb, 1 Wäschekorb; Haushaltungsgegenstände aller Art, als: eiserne Töpfe, Eimer, stein. Kummen, Kaffeekannen, Tassen, Kuchenteller, Bratenschüsseln, Teller, Porzellan-Schüsseln, Butterbrotteller, Suppenterrinen, Weingläser, Trinkgläser, Messer und Gabeln, Plattmenagen, Petroleummaschine, 3 Plätteisen, Mörser, Kaffeebrenner, Lampen, Laternen, emaill. Schalen, Torfkasten usw. usw.

Kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Wilh. Müller, Rechnungssteller.

Zu verkaufen: 1 kompl. Bett mit Bettstelle und Matratze, so gut wie neu, 1 Galleriescharank, 1 Kinder-Sitzwagen, 2 große Oeldruckbilder. Staulinie 19.

Neue mürbekochende **Erbsen,**
„ **Linsen,**
gelbe und grüne geschälte **Erbsen**
empfiehlt **Joh. F. Wempe,**
Friedensplatz 3.

Aprikosen, Ringäpfel, Schnittäpfel und neue **türk. Pflaumen**
empfiehlt **Joh. F. Wempe,**
Friedensplatz 3.

Tweelbäke. J. G. Gebken auf **Holtmann Stelle** läßt wegen Einschränkung seiner Landwirtschaft am

Freitag, den 28. Oktbr. d. J., nachm. 1 Uhr auf.,

bei und in seiner Wohnung:
3 milchgebende belegte Kühe, 1 zweijähr. Ochsen, 5 Kuhrinder, 1 Kuhkalb, 1 Bullenkalb, 15 große u. kleine Schweine, darunter Zuchtschweine von prämiierten Eltern, **1 wachsamen Haushund,**
1 neuen Ackerwagen mit do. Aufzeug, 1 neue Einspanndeichsel, 1 neues Ochsengeschirr, 1 Kreuzleine, 1 Jagdgewehr, 1 Flobertbüchse, 1 vollst. zweischl. Bett, 1 Borkkarre, 1 kl. Karre, 1 Dezimalwaage, 1 Staubmühle, 1 gr. eis. Topf, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Weckuhr, mehrere Lampen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, mehrere Kubbaljen, mehrere Kisten, mehrere Ketten, 1 Quantum Bohnen, Harken und Forken und verschiedenes andere Haus- und Ackergerät

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Claußen.**

Immobil-Verkauf.

Das der Frau Witwe **Tantzen** hies. gehörige, hies. **Ziegelhofstr. Nr. 45 b** belegene **Immobil,** bestehend aus **Wohnhaus, Bäckereigebäude, Stall** und **15 ar 23 qm großem Grundstück,** soll mit Antritt zum 1. Mai 1899 — auf Wunsch auch mit jederzeitigem Antritt — am

Montag, den 24. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant des Herrn Scheele hies., Ziegelhofstraße 1, **zum zweiten Male** öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Gebäude, welche teils ganz und teils fast neu sind, sind in bestem baulichen Zustande. Außer Bäckerei würde darin ein Kolonialwarenhandel mit Erfolg betrieben werden können. — Von dem Grundstücke kann ein Bauplatz abgetrennt werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht aus, wie ich auch zu jeder Auskunftserteilung mich gerne bereit erkläre.

Kl. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller,** Rechnstllr.

3277 Abbildungen

enthalten unsere 3 Laubsäge-Cataloge und Preislisten über alle Laubsäge- und Werkschnitt-Utensilien.
Gegen Einsendung von **Mk. 2.—** liefern wir solche mit 1½ □m Laubsägeholz franko.

C. Schaller & Cie.
Konstanz, Marktstätte 3.

Zu verk. 1 zweithür. gut erh. Kleiderschrank. Donnerschweer Chs. 73.

Zu verk. ein Haufen Dünger.
Lindenstraße 33.

Ein wenig gebrauchter eiserner
Füll-Regulier-Ofen
steht billig zum Verkauf.
Oldenburg. Brüderstraße 16.

Tresen, fast neu, und 40 m **Ladenborte** sehr billig zu verk.
Sackstraße 10.

Fertige

Herren-Paletots

in Eskimo, Krimmer, Cheviot etc. etc., einreihig und zweireihig, neueste Facons,

von 10 Mark bis 46 Mark.

Herren-Pelerinen-Mäntel

in Loden, Cheviot, Tuch und Kamelhaar, gefüttert, ungefüttert, einfache u. Glocken-Pelerinen, **15—45 Mk.**

Herren-Lodenjoppen,

Interims-Façon, warm gefüttert,

6 Mark bis 18 Mark.

Jünglings- u. Knaben-

Pelerinen-Mäntel!
Paletots!
Pyjacks!
Loden-Joppen!

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Größte Auswahl. Billigste offene Preise.

Tadellose Abänderungen.

Umtausch gestattet.

Auswahlsendungen nach auswärts franko.

M. Schulmann

38 Achternstr. 38, **Ecke Baumgartenstr.**

Zwischenahner Mühle.

Frische Oelkuchen

sind eingetroffen und empfiehlt billigst

J. D. Grimm.

Wegen **Aufgabe des Haushalts** verkaufe ich billig **Möbel.** Sackstr. 10.

Am 13. d. M. ist mir ein kl. 2rädr. Handwagen, gezeichnet vorn am Brett mit F. B., beim Wohlfahrtsgebäude, nahe der Carlstraße, gestohlen. Ich ersuche den Betreffenden, den Wagen dort wieder abzuliefern, widrigenfalls die Sache gerichtlich verfolgt wird.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Auf sofort werden **4000 Mk.** umzuleihen ges. geg. durchaus sichere Hypoth. (3000 M unt. Brandkassentax.) Off. u. **B. 77** an die Exp. d. Bl. erb.

Anzuleihen gesucht zum 1. Nov. d. J. auf gute Hypotheken, zu **4½—5%** Zinsen, 500 M, 1500 M, 2000 M, 4—5000 M.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9

Gesucht auf Novbr. gegen fast pupillarische Hypothek **3000 Mk.**

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Rechtsanw. u. Mandatar.

Hypotheken-Darlehne

in beliebiger Höhe, mit und ohne Amortisation, können jeder Zeit durch mich bezogen werden.

W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. November eine **Unterwohnung.** Alexanderstr. 3.

Zu vermieten auf nächsten Mai oder auch schon vom 1. Januar an meine von Amtsassessor Barnstedt bewohnte **Oberw.,** 6 Zimmer, Küche, Keller, Mädchenkammer.

Meendsen-Bohlken, Augustfstr. 41.

Zu verm. z. Nov., auch fr. od. später **die hübsch u. bequem einger. Oberwohnung,** 5 od. 6 Wohnräume, Balkon, Küche, Keller u. Bodenr., in meinem Neubau a. d. verl. Gartenstr., erstes Haus a. Marschwege, d. Eing. d. Eversten Holzes gegenüber.

L. Meyer, Maler.

Zu vermieten großes, hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Piano.

Mottenstraße 7 b.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in **Varel.**

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Für **Einlagen** vergüten wir bis auf Weiteres:

bei **ganzjähriger** Kündigung	4%	fest p. a.
„ **halbjähriger** „	3½%	„ „ „
oder ½% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a.		
„ **vierteljähriger** Kündigung	3%	„ „ „
„ **kurzer** Kündigung und auf **Check-Konto** — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst —	2½%	„ „ „

Oldenburger Handelsbank.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(gegründet im Jahre 1870).

Berlin NW., Friedrichstr. 131 D I.

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon-Amt III Nr. 1301.

Kostenlose Einlösung aller fälligen **Coupons** und **Dividendenscheine**; ebenso erfolgt **kostenlos** die Substription bei allen Emissionen von Wertpapieren, gleichviel auf welche Plätze.

Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Wertpapiere geschieht schriftlich.

Börsenwochenberichte erhalten Interessenten **gratis.**

Besorgung **aller** in das Bankfach einschlagender Geschäfte unter Zusicherung **billiger** und und **reeller** Bedienung.

Schinken. Wurstwaren. Molkerei-Butter.

Thee. Chokolade. Kakao.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstrasse 15.

Eigene Kaffee-Rösterei.

Gemüse-, Frucht-, Fisch-Konserven.

Wein. Spirituosen.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1,50** Mk. an.

Hänge-Lampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mk. an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen und Glasbehang von **20** Mk. an.

Cylinder

für Rund- und Flachbrenner je **5** Pfg.

Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Stenogr. Damen-Verein Stolze-Schrey Oldenburg.

Diejenigen Damen, welche sich am neuen **Unterrichts-Kursus** beteiligen wollen, werden gebeten,

Mittwoch, 19. d. Mts., abends 9 Uhr,

im Fremdenzimmer des Hotel **„Kaiserhof"** sich einzufinden.

D. V.

Zu vermieten mehrere **Wohnungen.** Miete 150, 350—600 M.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Zu vermieten eine bequem eingerichtete abschließbare Oberwohnung mit Wasserleitung.

Eickhoff, Bleicherstraße 6.

Zu vermieten 1 Stube und Kammer mit Kochgelegenheit Burgstraße 5.

Aug. Baars, inn. Damm 6.

Zu mieten gesucht ein möbliertes Zimmer nebst Kammer für einen besseren Herrn.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **J. Z. 18** postlagernd Oldenburg.

Zu verm. z. 1. Mai 1899 die große herrschaftl. eingerichtete **Unterwohnung** Augustfstr. 42.

Vakanzen und Stellengesuche.

Schneiderinnen auf sofort.

Auguste Wiemken, Schüttingstr. 18 I.

Oldenburg. Suche ein **Mädchen,** welches melken kann, auf 1. Nov.

D. Hadeler, Nelkenstr. 25.

Gesucht auf Januar ein junges Mädchen, welches den Haushalt und das Kochen erlernen will.

Victoria-Hotel, Varel.

Mehrere gewandte junge **Mädchen** wünschen Stellung zu Novbr. im besseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen mäßiges Salär.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ich suche a. gl. mehrere **Hausdiener, Knechte** bei Pferden, sowie junge **Mädchen** zum Kochen erlernen.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Gesucht auf sofort oder später ein kleiner **Knecht** und eine **Frau** zum Brotaustragen.

Joh. Kröger, Petersstraße.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Dez. a. c. ein jüngerer **Kommis** für unser Geschäft.

J. Frerichs & Sohn.

Wiefelstede b. Rastede. Suche für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- u. Eisenwaren-Geschäft auf Ostern 1899 oder früher einen mit guten Schulkenntnissen versehenen gewandten

Lehrling.

Kost und Wohnung im Hause.

W. Weser Ww.

Zu Ostern oder Mai nächsten Jahres suche ich ein zweites kleineres **Mädchen** für leichte Hausarbeit. Frau **A. Kraatz,** **Rastede,** Bahnhofstr.

Jader-Vorwerk. Gesucht auf sofort oder 1. November ein **Müllergeselle.**

Wilh. Backhaus.

Berne. Gesucht auf sofort 2 tüchtige **Gehilfen.**

H. Schrieber, Schneidermeister.

Ipwege. Gesucht auf sof. od. 1. Nov. eine **Magd** von 14—16 J. **Gerh. Hedemann.**

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, wird auf 1. Novbr. gesucht.

Ziegelhofstraße 70.

Gesucht zum 1. Januar für einen kl. Haushalt auf dem L. ein **jung. Mädchen** aus gut. Fam., welches mit Wäsche u. Küche Besch. weiß. Eventuell kann Salär geg. w. Fam.-Zugeh. Off. u. **H. T. 14** bef. d. Exp. d. Bl.

Osternburg. Gesucht zum 29. d. Mts. ein jüngerer **Bäckergehilfe.**

El. Linkogel, Bremerstr. 22.

Ein **schreibgewandter j. Mann** sucht Stellung zum 1. Nov. Off. unter **A. B. 12** postlagernd Oldenburg erbeten.

Suche für gewandte junge **Mädchen** Stellung im Restaurant oder Hotel als zweite Mamsell.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Sehr gut empf. Großknechte, militärfrei, suchen sofort oder 1. November Stellung in Butjadingen od. Stedingerland.

Sehr gut empf. Mädchen, welche für melken können, suchen zu November Stellung nach auswärts.

Hotel- und Privatköchinnen, Haus- und Küchenmädchen, jg. Mädchen, ferner Kutscher und Hausdiener mit guten Empfehl. suchen zu November Stellung hier od. auswärts.

Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Sehr gut empf. Müllergeselle sucht sofort oder November Stellung hier oder auswärts.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

---

8 Former

(Maschinenformer) erhalten in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung.

B. Holthaus,

Eisengießerei u. Maschinenfabrik,

Dinklage i. Oldbg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wüsting. „Klub Thalia."

Die **Generalversammlung** für Oktober d. J. findet am **Sonntag, den 23. d. M.,** nachm. 4 Uhr, statt und ladet die Mitglieder dazu freundlichst ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein Kl.-Scharrel.

Am **Sonntag,** den **23. d. M.:**

Kriegerball,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Alle Kameraden, welche sich für die **Gründung** eines

Krieger-Vereins für Loy u. Umgegend

interessieren, werden gebeten, am **Sonntag,** den **23. d. M.,** nachm. 5 Uhr, in **Helms** Gasthause zu Loy erscheinen zu wollen.

Mehrere Kameraden.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Mittwoch, den 19. Oktober cr., abends 9 Uhr:

Française-Uebung

im **„Kaiserhof."**

Osternburger Gesangverein „Frisch auf."

Zur **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn **Göllner** versammeln sich die Mitglieder am **Mittwoch, den 19. Oktbr.,** morgens 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 243 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. Oktober 1898.

Aus aller Welt.

Londoner Absonderlichkeiten.

Aus London schreibt man den „Leipz. N. Nachr.“: Daß wir hier in London dem Festlande doch in mancher Beziehung stark voraus sind, will ich Ihnen an einigen Beispielen beweisen. Giebt es bei Ihnen vielleicht eine Kartenlegerin, die der größeren Sicherheit wegen für ihre Kunden ihre unfehlbaren Prophezeiungen durch einen Stenographen aufzeichnen läßt und sie den mit dieser neuen Einrichtung sehr Zufriedenen — denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen — natürlich gegen entsprechende Erhöhung der Taxe mitgiebt? Wie brauchen nur nach dem Eppingewäldchen zu gehen, um diese moderne Pythia in einem nach allen Seiten offenen Zelte so ihres Amtes walten zu sehen und zu beobachten, wie verschämte Damen scheu ihre sofort mit der Schreibmaschine umgeschriebenen Schicksalssprüche verbergen. Ein Bettlermuseum dürfte ebenfalls eine Einrichtung sein, die sich nicht überall vorfindet. Ein solches besitzen wir in Red Lionsquare zu Nutz und Frommen aller Bettler, die dort in größter Auswahl alle Hülfsmittel vorfinden, mit denen sie die Herzen Mitleidiger rühren können: künstliche Gliedmaßen, Augenbinden und besonders Bilder mit phantastischen Darstellungen von Unglücksfällen aller Art. Natürlich haben die Bettler, die an den Straßenecken diese grausigen Gemälde zeigen, niemals irgend welchen Anteil an den darauf dargestellten Vorgängen, aber es wird das Mitleid dadurch erregt, und es bringt Geld ein, so viel Geld, daß derartige Bettler, die etwa von Schutzleuten einmal fisiirt werden, in den meisten Fällen ansehnliche Beträge in den Taschen haben. Das Neueste im Vereinswesen, was London aufweist, ist der Schutzverein unglücklicher Ehemänner. Kürzlich erschien vor dem Polizeigericht der Themse ein Mr. Dust, um sich bei dem Richter Rat zu holen, wie er seine teure Gattin zur Ruhe und Milde bekehren könne. Auf Befragen mußte er zugeben, daß sie es nicht bis zu Thätlichkeiten treibe, und so mußte ihm denn der Richter erklären, er könne ihm kein Mittel angeben, wie er sein Hauskreuz los werde. Mit Entrüstung verließ Mr. Dust den Saal, begleitet von einer Anzahl von Zuhörern, die in dem nächsten Gasthaus mit ihm zusammen den neuen Verein gründeten. Wie es heißt, ist er in starkem Wachsen begriffen.

* * *

Stilproben aus Kinderaufsätzen

giebt der Lehrer Al. Becker in der letzten Nummer der „Deutsch. Frauenztg.“ Einzelnes davon ist so drastisch, daß es weitere Verbreitung verdient. Da heißt es: „Die Vertreter der Industrie teilt man ein in: erstens Schafwolle, zweitens Baumwolle, drittens Lumpen.“ „Ein Balkon ist ein freier Raum, der an einem Hause angebracht ist.“ „Wenn jemand von einer Kreuzotter gebissen wird, sauge man dieselbe aus.“ „Das Pferd ist ein Tier, das vier Füße hat, an jeder Ecke einen.“ „Der Hahn nährt sich von Brot, Erdäpfeln, Würmern und anderer menschlicher Nahrung.“ „Das sächsische Erzgebirge ist in ganz Böhmen verbreitet.“ „Zur Hochzeit war jung und alt geladen und wurde gekocht und gebraten.“ „Der Kürassier ist vorn mit Blech beschlagen.“ „Es giebt auch Hunde, die im Meere leben, solche sind der Seehund und der Rollmops.“ „Columbus stand unermüdlich auf dem Hinterteil und spähte nach Land aus.“ „Die Eier der Nachtigall werden von Männchen und Weibchen abwechselnd gelegt.“ Zu dem Thema: „Die Frau und die Henne“ orakelt ein Knirps: „Eine Mutter hatte eine Henne und legte täglich ein Ei. Aber sie war unwillig und hatte damit keine Zufriedenheit und wollte an jedem Tage drei Eier legen. Deshalb gab sie ihr viel Gutes, wurde von fett und lag garnicht mehr.“ Köstlich ist auch eine „Schilderung des Schulzimmers“. „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Lehrer und dem Stock. Die meisten Sachen sind sehr alt und abgenutzt, nur der Stock muß immer neu sein. Wer noch später als der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faullenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte angemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch ins gelobte Land gestoßen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis. In der Schule hängt auch ein Thermometer, mit diesem macht er es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht solange darauf, bis 20 Grad sind. Dann können wir nach Hause gehen. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist.“

* * *

Kartondiners.

In der Schweiz, die auf Touristen aller Nationen stets so große Anziehungskraft ausübt, hat man seit kurzem eine sehr praktische Idee zur Ausführung gebracht. Um den Fremden das Gedränge am Büffet größerer Eisenbahnstationen zu ersparen, halten die Restaurateure, wie dem „Hann. Cour.“ geschrieben wird, jetzt sogenannte „Kartondiners“ bereit, die den nach einer Erfrischung schmachtenden Reisenden sofort übergeben werden können. Es sind dies appetitlich ausgestattete Kartons, die folgende gute Dinge enthalten: Eine kleine Pastete, drei Schnitten von verschiedenen Sorten Fleisch, wie Schinken, Zunge, Roastbeef und dergleichen, einen Hühnerflügel resp. Keule oder Bruststück, zwei Brödchen, Pfeffer, Salz, Käse, Butter, allerlei Früchte und kleines Backwerk. Als Getränke findet man eine halbe Flasche Rotwein, eine gleiche Quantität Weißwein, Mineralwasser, Kaffee und Liköre vor. Außer dem vollständigen Couvert enthält der Karton noch einen Korkenzieher, eine Cigarre, zwei Cigaretten, Feuerzeug, einen Eisenbahnfahrplan und die neueste Morgenzeitung des betreffenden Ortes. Alle diese Herrlichkeiten kosten nach unserem Gelde etwa 3 ℳ. Daß diese Neuerung bei dem reisenden Publikum bereits großen Anklang gefunden hat, ist kaum nötig hinzuzufügen.

* * *

Unter den viel schreibenden Autoren der Gegenwart dürfte wohl Jules Verne die größte Anzahl von Bänden aufzuweisen haben. Trotzdem er seinen ersten Roman erst im 35. Jahre veröffentlichte, hat er jetzt sechsmal soviel Bände geschrieben, als er Jahre zählt. Der greise Schriftsteller, der jetzt 70 Jahre alt ist, zeichnet sich noch immer durch eine erstaunliche Rüstigkeit und Arbeitsfrische aus. Er erhebt sich in aller Morgenfrühe, um ununterbrochen bis 11 Uhr zu arbeiten. Nachdem er dann das Frühstück eingenommen, pflegt er Zeitungen und Journale zu lesen. Die schwerste Arbeit — wie er selbst sagt — bildet für ihn die Lektüre der verschiedenen Reisebeschreibungen und der geographischen und ethnologischen Werke, deren Studium eine der hauptsächlichsten Vorarbeiten für seine Romane ist; Jules Verne reist nämlich sehr wenig; alle jene Gegenden, die er in seinen Schriften mit so wunderbarer Anschaulichkeit schildert, kennt er nur aus Büchern. Er besaß in früheren Jahren, wie die „Romanwelt“ erzählt, eine eigene Yacht, aber obgleich er ein großer Freund der See ist, hat er doch nur kurze Fahrten auf ihr unternommen und ist niemals über das Mittelländische Meer hinausgekommen. Nächst Verne dürfte es wohl der berühmte ungarische Schriftsteller Maurus Jokai sein, der die meiste Anzahl Bücher publiziert hat; er hat nicht weniger als 320 Novellen, 25 umfangreiche Romane und 6 Dramen produziert. Ihm am nächsten dürfte von noch lebenden Autoren die englische Schriftstellerin Miß Braddon kommen, die es in 37 Jahren auf 55 Bücher gebracht hat.

Ui.

18) Roman von G. Franke-Schievelbein.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Melanie schlief wenig in dieser Nacht und blieb deshalb länger als sonst im Bette. Den Kopf auf die Hand gestützt, ruhte sie halbliegend in den Kissen. Die Vorhänge waren geschlossen. Tiefe Stille herrschte im ganzen Hause. Und da träumte sie, was sie schon die ganze Nacht, bald wachend, bald in unruhigem Halbschlaf geträumt: diesen einzigen Augenblick, da sie, den jähen Tod vor Augen, plötzlich wie in die blendende Helle des Himmels geblickt . . . an seiner Brust. Und scheu und doch unersättlich rief sie sich dies „Melanie! Melanie!“, mit dem Klange brennender Leidenschaft in ihr Ohr gehaucht, zurück.

Nun war's ihr auf einmal dunkel, als hätte gegen Morgen ein ungewöhnliches Geräusch im Hause, ein Pochen und Läuten, sie geweckt. Dann aber besann sie sich. Sie war wirklich wach gewesen, hatte nach der Uhr gesehen — halb sechs — und war wieder in ihre bunten Träume hinübergedämmert.

Was mochte geschehen sein?

Allmählich wurde sie unruhig.

Endlich schellte sie Babett und bestellte das Frühstück. Und da das gleichmütige Gesicht des Mädchens verriet, daß nichts Besonderes geschehen sei, fragte sie nur, ob Briefe für sie angekommen seien.

Babett verneinte. Für den Herrn ein ganzer Packen, aber keine für die gnädige Frau. Auch Herr Maler Rott hätte nur eine Karte für den Herrn zurückgelassen.

„Zurückgelassen?“ Das Blut drängte ihr jäh zum Herzen.

„Ja, gnä' Frau. Herr Maler Rott ist heute Morgen abgereist.“

„Es ist gut. Ich will noch schlafen.“

Sie sank in die Kissen zurück, betäubt vor Schreck. Abgereist? — Geflohen vor ihr . . . vor seiner hoffnungslosen Leidenschaft? . . . Und kein Wort an sie? . . . Ein Gefühl über Verlassenheit überkam sie. Versunken die Bilder unbestimmten Glückes, die sie beim Erwachen umgaukelt hatten . . . leer — leer — leer das lange Leben —

Sie mußte endlich aufstehen. Vielleicht erfuhr sie auch, warum. Es durchzuckte sie . . . die Karte! Und nun kleidete sie sich an, zitternd vor Hast, unordentlich, kaum das Kleid schließend, zwängte das Haar unter ein Morgenhäubchen und ging hinunter ins Frühstückszimmer.

Niemand war dort. Der Herr Kommerzienrat seien in der Fabrik, der Herr Oberst spazieren gegangen, berichtete Johann.

Bis Mittag warten? Unmöglich! Sie mußte die Karte finden. Zum ersten Mal seit langer Zeit betrat sie das Arbeitszimmer ihres Mannes. Auf dem Schreibtisch stand ihr Bild im winterlichen Tuckkostüm, mit der Boa, dem Pelzmützchen, heiter, keck und jugendfrisch. Davor eine Schale mit eben geschnittenen Rosen. Aber sie übersah dies Zeichen seiner Liebe. Sie suchte und suchte, warf achtlos die wohlgeordneten Papierstöße zusammen, hob den Briefbeschwerer — ein Marmorbild ihrer eigenen schönen Hand, von Schaper ausgeführt — die Karte — die Karte! — — nichts! —

Was half's? Bis Mittag mußte sie sich gedulden. Allmählich wurde sie der fieberhaften Aufregung soweit Herr, um überlegen zu können.

Konnte nicht wirklich ein triftiger äußerer Grund ihn plötzlich abgerufen haben? Die Kränklichkeit des Vaters, die nicht ganz klaren Verhältnisse des Bruders, von denen er ungern gesprochen hatte . . . Und plötzlich jauchzte sie auf: er hatte ja doch sein Wort gegeben, den Saal zu vollenden. O, er kam wieder!

Der Gedanke gab ihr die Ruhe zurück.

Sie faßte sich ein Herz und ging in den Saal. An der Thür lauschte sie auf den Zehenspitzen, als müsse sie wie sonst ein leises Zeichen seines Daseins vernehmen — und schauderte vor der leblosen Stille da drinnen. Aber sie öffnete doch, trat ein und ging zu dem Platz, wo er gearbeitet hatte. Da sah sie an den herumgestreuten Geräten, den frisch aufgetragenen Farben, daß er sich mitten in der Thätigkeit unterbrochen hatte. Eine halbgerauchte Cigarette auf dem Boden. Ueber den Stuhl geworfen die braune Arbeitsjoppe, in der sie ihn immer gesehen hatte. Sie streifte mit dem Kleide dagegen, und der weiche Stoff glitt herab. Sie hob ihn auf. Als sie ihn in ihren Händen fühlte, strich sie scheu darüber hin. Dabei floß es rosig über ihre Wangen. Dann, als verbrenne sie's, hing sie das Kleidungsstück an seinen Platz, verließ das Zimmer und verschloß es.

Und endlich war die Mittagsstunde herangekommen.

Die beiden Herren, in der Gesellschaft des unvermeidlichen Herrn von Brinken, traten ein, heiß, rot, bestaubt, gut gelaunt; lebhaft beschäftigt mit einem neuen Versuch in der Fabrik, der sich zu aller Genugthuung wohl bewährt hatte. Hermann, kaum daß er seine Frau erblickt hatte, ging strahlend auf sie zu und fragte ein übers andere Mal, ob der Schreck ihr nicht geschadet, ob sie gut geschlafen habe. Sie sagte zu allem ja und wartete nur auf den Augenblick, da die Rede auf den kommen mußte, an den sie den ganzen Tag gedacht hatte.

Aber der Maler schien vergessen. Niemand vermißte den immer schweigsamen Gast. Herr von Brinken ließ sich die gute Gelegenheit nicht entgehen, Hermann auszuhorchen und von dessen Erfahrung für sich selber Nutzen zu ziehen. Seine schlauen braunen Augen funkelten vor Vergnügen, als Burkardt mit seiner großartigen neidlosen Offenheit ihm bis ins Kleinste Bericht erstattete. Des langen und breiten wurden die Vorteile des neuen Verfahrens besprochen, Berechnungen, Konjekturen daran geknüpft. Hermanns eminente Geschäftstüchtigkeit, sein klarer, weitumfassender Blick, sein ruhiger, sicherer Wagemut sprangen neben Brinkens berechnender Aengstlichkeit so recht in die Augen.

Auch der alte Herr war in rosigster Laune. Ein gewisses gutmütiges Schmunzeln lag um seine dünnen, eingekniffenen Lippen. Er freut sich, daß er „das häßliche Gesicht mit dem Fuchsbart“ nicht zu sehen braucht, dachte Melanie bitter. Und Hermann, der ihm noch gestern ewige Dankbarkeit zugesichert — heute merkt er kaum, daß der „liebe Freund“ fehlt! Bin ich denn die Einzige hier, der Treue und Dankbarkeit nicht leere Begriffe sind?

Und ihr Zorn gab ihr endlich den Mut zu der Frage:

„Wo in aller Welt steckt denn unser Maler? Babett sagt, er sei abgereist. Wißt Ihr vielleicht, wohin?“

„Hast wohl höllische Bange, Mackerchen,“ schmunzelte ihr Vater vergnügt, „daß Dein Farbenkleger auf Nimmerwiedersehen verduftet sein könnte?“

Hermann aber zog einen zerknitterten Brief aus der Joppe. „Nichtig! Hätt's bald vergessen. Der Rott läßt sich Dir auch noch empfehlen, Frauchen. Der arme Kerl! Sein Bruder ist plötzlich gestorben. Hat über Hals und Kopf nach Haus gemußt . . . . . Johann, noch etwas Pastete!“

Er hatte ihr die Karte hinübergereicht, speiste mit gutem Appetit und nahm das frühere Thema lebhaft wieder auf. Melanie saß im Schatten, mit dem Rücken gegen das Fenster, und las. Röte und Blässe wechselten auf ihrem Gesicht. Ein paarmal streifte Brinkens lauernder Blick sie flüchtig von der Seite, während er anscheinend mit tiefstem Interesse Hermanns Worten lauschte.

Rott entschuldigte die eilige Abreise. Er wisse noch nicht, wie lange die traurige Pflicht ihn zu Hause fesseln werde. Sobald als irgend möglich aber werde er nach Wolfshagen zurückkehren, um seine Arbeit zu vollenden. Sein damals gegebenes Ehrenwort sei Bürge dafür.

Sie schob ihrem Mann den Brief wieder zu. „Der Arme — so plötzlich . . .“ brachte sie mit knappem Atem heraus. „War dem Vater bald aus der Tasche, der Bruder . . . Stand gerade vorm Assessor . . . und nun . . . wie schrecklich . . .“

Bald erhob sie sich. Sie wollte in den Garten.

„Da sieh Dir mal die neue Jacques-Minot an,“ rief Bracht ihr nach. „Hab' ich's nicht gesagt, die blüht dies Jahr noch? Und der Dämel von Gärtner — Stein und Bein hat der Kerl gestritten! Na, ist aber ein Staat! Alles rot, kaum ein Blatt zu sehen!“

Melanie nickte im Hinausgehen, und da sie wußte, daß ihres Vaters scharfe Blicke ihr folgten, schritt sie in der bezeichneten Richtung über den Rasen. Ihr dünnes Kleid schleppte hinter ihr her. Zwischen den Rosen blieb der Saum an den Dornenzweigen eines niedrigen Strauches hängen. Sie bückte sich, nestelte mit hastigen Fingern daran und riß zuletzt den kostbaren Stoff los, daß er in Fetzen herabhing. Was kümmerte sie ein Kleid . . . und heute . . . heut'!

Dem Vater zu Gefallen stand sie einen Augenblick vor der Erstlingsblüte der hochstämmigen Rose, brach ein paar der dunkelglühenden Knospen, und ohne noch einen Blick auf den üppigen Flor ringsum — ihres Vaters Stolz und Freude — zu werfen, schritt sie aus den sonnigen Gartenwegen dem Schatten des Parkes zu.

Hier war es herrlich kühl. Die Morgenfrische war noch zwischen den dichten Zweigen hängen geblieben, und kräftiger Wohlgeruch stieg aus dem Grase auf. Wohl eine Stunde lang lief sie zwischen den glatten Wegen auf und nieder. In ihrem Kopfe wirbelten die Gedanken durcheinander wie bunte Blätter, mit denen der Herbstwind Fangeball spielt. Immer wieder dies Gestern mit all seinen berauschenden Einzelheiten — ein kurzes Schwindeln vor Glück; dann ernst und schwer das Heute. Und zuletzt die angstvolle Frage: was nun? —

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Bibelstunde Dienstag, 18. Okt., abends 8 Uhr, im Turmzimmer der Lambertikirche: Pastor Roth.

Landesbibliothek Oldenburg

Röst-Kaffees | in feinsten, frischen Qualitäten v. 70 bis 180 Pfg. pro Pfund, Roh-Kaffees in allen Preislagen. Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstrasse, Oldenburg.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für die Steinfeld-Ehrendorfer Moorgenossenschaft sollen noch erstklassige (rheinische oder gleichwertige) **glas. Thonröhren** angekauft werden, und zwar 32 m mit 60 cm, 231 m mit 35 cm und 10 m mit 30 cm Lichtweite. Lieferzeit: November. Preisangaben frei Bahnhof Lohne oder Diepholz werden bis zum 25. Oktober erbeten.

Vechta u. Oldenburg, 1898, Oktbr. 11.

Steinfeld-Ehrendorfer Teilungskommission.
Kückens. Treitz.

Große

Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr **L. Bley** hiers. läßt am

Mittwoch, den 19., und Donnerstag, den 20. Okt. d. J.,

jedesmal nachm. 2½ Uhr auf, in seiner Wohnung, Schulstraße:

eine große Auswahl fertiger Herren- und Knabenanzüge, Paletots, Pelerinenmäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehzeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Flanelle, Kattune, Barchende, Bettzeuge, Leinen, Wachstuche, Damenröcke, Schürzen, Gardinen, Bettfedern und Daunen, Buckskins, Damenkleiderstoffe, einen großen Posten Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Auktionator.

Die in der Konkursmasse der Frau Corgé noch vorhandenen

Waren u. Möbel

sollen am

Sonnabend, den 29. Oktober d. Js.,

vormittags 9 Uhr anf., im oberen Saale des Hotel „Zum deutschen Kaiser" (Inh. Herr Kropp), Langestraße 81 hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

U. a. werden zum Verkaufe gelangen:
1 Sofa mit schwarzem Damastbezug, 1 Sessel, 6 div. Stühle, 1 Regulator, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 4 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 3 Waschtische, 4 Spiegel, 5 Tische, 1 Schreibpult mit Unterteil, div. Borten, 1 bunter Teppich, Portieren mit Zubehör, mehrere Wandbilder, 1 Ofenschirm, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, Fenstervorsätze, Gardinen, Rouleaux, 1 Zeugrolle nebst Tisch, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Revole, 1 Tresen, 2 Glaskasten, 1 kl. Wanduhr usw., ferner: 1 Partie Tabak, Cigarren u. Cigaretten, sowie Rauchutensilien aller Art, als Pfeifen, Cigarrenspitzen 2c.

J. H. Schulte, Aukt.

Neuenburg (i. Oldbg.). Zu kaufen gesucht **2 Kronleuchter** mit 6—10 Petroleumlampen. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten an **D. Jacobs Ww.**

Kasseler Rippespeer,
Ammerländ. Kochmettwurst,
Ammerländ. Speck.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Zu verkaufen gut gepfl. Pisonäpfel. 2. Kirchhofstraße 7.

Billig zu verkaufen 1 gut erh. **Singer-Nähmaschine.** Nadorsterstr. 77, oben.

Bauplatz mit ich. Obstg. Bürgereschstr. 16.

Hankhausen. Zu verkaufen eine allerbeste **Milchkuh,** die vor einigen Tagen gekalbt hat. **H. von Essen.**

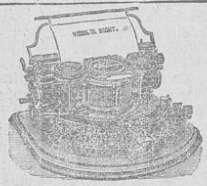
Wahnbeck. Empfehle meinen angekauften angekörten **Stier** zum Decken. Joh. Küpker.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin" (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 6.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunstfärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.



Beginn eines Unterrichts-Kursus in

Maschinenschreiben, Stenographie,
einfacher und doppelter
Buchführung.

Honorar nach Uebereinkunft.

A. Radomsky,
Ziegelhofstr. 42.

Tanz- u. Anstands-Kursus in Osternburg

im Saale des Herrn **M. Dreiser.**

Den geehrten Herrschaften von Osternburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß **bestimmt** am **Freitag, den 21. Oktober,** ein Kursus für Kinder beginnt, **nachmittags von 5½—7½ Uhr.**

Habe meine Unterrichtsstunden wie nachstehend eingeteilt:
Montag: 5½—7½ Uhr, Eversten (Kinder),
„ 8½—10½ Uhr, „Rudelsburg" (Damen und Herren),
Dienstag: 5½—7½ Uhr, Osternburg (Kinder),
„ 8½—10½ Uhr, Eversten (Damen und Herren),
Mittwoch: 2—4 Uhr, Zwischenahn (Kinder),
„ 5—7 Uhr, Westerstede (Kinder),
Donnerstag, Freitag, Sonnabend ebenso.

Frau L. Krause,
Ofenerstr. 38. Tanzlehrerin.

Eversten. „Odeon".

Für Damen und Herren erster Unterricht am **Freitag, den 21. Okt.,** abends 8½—10½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **D. O.**

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Die für Oldenburg gekaufte **Filiale des Kaiser-Panoramas,** Passage Berlin, mit Vorberechtigung zum Aufstellen in mehreren in der Nähe liegenden Städten ist wegen Geschäftsüberbürdung preiswürdig zu verkaufen. Bei Sicherstellung kann auch Teilzahlung erfolgen. Näheres durch Frau **W. Nachtwey,** Lindenallee 37.

Geräucherter Lachs

billig!!

Heute pro Pfund 2 Mk., bei ganzen und halben.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Gänse!!

Jeden Freitag erhalte ich künftig wieder eine Sendung Gänse, wie ich solche schon seit Jahren in bekannt schöner Ware liefere.

Bestellungen erbitte ich stets möglichst rechtzeitig

Preis heute 70 Pfg. per Pfund.

Georg Müller,
Schüttingstrasse 5.

Frische Wallnüsse.

Georg Müller, Hoflieferant.

Zwischenahn.

Sämtliche **Neuheiten** in

Putzartikeln

sind eingetroffen; ich bitte um gefl. Zuspruch.

Frau Arntjen.

Zu verkaufen **echte weiße Spitze,** 1,2 bis 10 Wochen alt.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Rastede-Hostemoft. Empfehle meinen **Rindstier** zum Decken.

Grouinger.

Rastede-Hostemoft. Suche auf Mai ein **Mädchen,** welches melken kann.

Grouinger.

Etzhorn. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb.** **H. Ahlers.**

Steckrüben.

Bestellungen auf Futterrüben werden jetzt erbeten. Preis pro Centner 1 Mk.

Gut Loy, Post Loy.

Kochherde

sind wieder vorrätig, eigenes Fabrikat. Eine Partie alte Kochherde ist billig abzugeben.

H. Otto, Nelkenstraße.

Sehr großes Lager

in **Complets** und sonstigen **Aufführungen.**

Auswahlsendungen an Vereine überallhin.

J. Brader,
Oldenburg. Haarenstraße 8.

Sellerie und Kronsbeeren

kauft

J. Bruns, Donnerschweerstr. 31.

Ital. Weintrauben

treffen heute wieder ein, welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Ger. Gänsebrust,

bei ganzen Pfund 1,80 Mk., soeben wieder eingetroffen.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Für Wirte und Lokalinhaber. Ich liefere **Postkarten mit Ansichten,** bunt und in Photographieton, zu konkurrenzlosen Preisen. **G. Kahlmeyer,** Photograph, Rosenstr. 11.

Dauerbrand mit jeder Kohle

erzielt man bei Gebrauch von

Dauerbrand-Oefen „Germanen."

Sparsames Brennen.
Vorzügliche Regulierung.
Auch sehr geeignet für zeitweisen Brand.

Preisliste und Zeichnungen gratis.
Musterlager und Verkauf zu Original-Preisen bei

B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. 21.

Ausverkauf

von

Porzellan-, Steingut- und Glaswaren

während des Monats Oktober.

Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Erlangung eines kräftigen Schnurrbarts. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1 und 2 von **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.** Bestellungen per Postkarte verzeichnen.

Kapotten, Unterröcke, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wollkragen, Knie- u. Pulswärmer 2c.

empfiehlt

W. Weber,
Langestr. 86.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Langestraße 68 (neben Hotel Fischer).

Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Kaufe gute Tafelbirnen u. Aepfel.

C. Soltau, Haarenstr. 48.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Kippenberg,
Frauenarzt.
Bremen, am Wall 128,
nahe der Sögestraße.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg